

(III.) Beitrag zur Dipterenfauna Tirols.

Von

Emanuel Pokorny.

(Mit Tafel VII.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Mai 1887.)

Im XIX. Bande der Schriften der k. k. zool.-botan. Gesellschaft publicirte Herr J. Palm die von ihm, Prof. Heller, Gredler, Ausserer und Anderen in Tirol gesammelten Dipteren; es werden in der erwähnten Schrift 777 Arten angeführt. Einen zweiten Beitrag lieferte Herr L. Koch in der Zeitschrift des Ferdinandeum zu Innsbruck, XVII. Band, 1872, wo er zu den bereits bekannten noch 110 Arten hinzufügte. In der vorliegenden Arbeit sind weitere 400 Arten als der Fauna Tirols angehörig ausgewiesen, und zwar sind sie alle in dem Theile des Landes gefunden worden, der in der Arbeit des Herrn Palm als Südtirol abgegrenzt wird. Ich sammelte sie in der zweiten Hälfte des Monates Juli und während des ganzen Augusts der Jahre 1885 und 1886 am Stilfserjoch und in Judicarien, dem südwestlichsten Theile Tirols und der Monarchie. Hier waren es besonders drei Orte, wo ich mich längere Zeit aufhielt, und von denen aus ich kürzere oder weitere Excursionen unternommen habe: 1. Das sonnige Dörfchen Alle-Sarche (250 M.),¹⁾ 2. das an dem vom Adamello strömenden Chiese gelegene Städtchen Condino (400 M.) und 3. der reizende Flecken Pieve im Ledrothal (660 M.). Alle drei Ortschaften liegen räumlich nicht weit auseinander, zeichnen sich aber durch eine beträchtliche Verschiedenheit der klimatischen Verhältnisse aus, die natürlich auch in der Fauna zum Ausdruck kommt. Während in Alle-Sarche riesige Cypressen und Lorbeergebüsch üppig gedeihen, Feigen, Granatäpfel und Citronen gezogen werden, hat Condino nur noch Weincultur und edle Kastanien, in Pieve aber erinnern nur Walnuss- und Maulbeerbäume nebst dem spärlichen Anbau des

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen hinter den Namen geben die absolute Höhe nach Angabe der Generalstabskarte an; auch die übrigen in dem Aufsätze vorkommenden Höhenangaben stammen aus derselben Quelle.

Mais (neben Hafer und Flachs) an dessen südliche Lage. In der Mitte zwischen diesen Ortschaften erhebt sich als eine der höchsten Spitzen des südlichen Judicariens die Parialpe (1986 M.), an deren südlichem Fusse der Ledrosee liegt, in dessen blaugrünen Fluthen sich der Pieve gegenüberliegende Corno San Martino (1304 M.) spiegelt. Condino ist durch den Monte Rango (1384 M.) vom Ledrothal getrennt, welches durchaus einen subalpinen Charakter hat. Denselben Charakter hat auch das linke Chieseufer bei Condino, wo gleichfalls, um nur ein Beispiel anzuführen, *Rhododendron ferrugineum* bis zur Thalsohle hinabgeht und im August noch zahlreiche Blüten trägt, indess das rechte Ufer, in Folge der besseren Insolation und der Porphyrunterlage, das Fortkommen zahlreicher *Erica arborea*, die hier einen ihrer nördlichsten Standorte hat, aufweisen kann. Hier ist es auch, wo die grösste unserer Syrphiden die prächtige *Milesia crabroniformis*, die mächtigen Kastanien aufsucht, um ihre Eier in die morschen Stämme abzulegen.

Meines Erachtens lässt sich in der Fauna Tirols kein strenger Unterschied zwischen Nord und Süd machen, weil die Alpen mit ihrer so ziemlich gleichartigen Fauna das ganze Land bedecken und verhältnissmässig nur wenige Arten auf bestimmte Localitäten begrenzt sind. Nur die tiefgelegenen heissen Thäler Südtirols weisen eine Fauna auf, die einige Anklänge an die Mittelmeerländer enthält, im Grossen und Ganzen aber entschieden einen mitteleuropäischen Charakter hat; denn auch in Südtirol zeigen die Hochgipfel einen mehr oder weniger nordischen Typus, und der Melanismus der Arten kommt auch hier zum Ausdruck. Zu den entschieden südlichen Formen, welche hier ihre nördliche Verbreitungsgrenze finden, gehören: *Oxycera amoena* Lw., *Oncodes benacensis* m., *Tabanus tergestinus* Egg., *Tabanus ater* Rossi, *Pangonia maculata* Rossi, *Stichopogon inaequalis* Lw., *Machimus colubrinus* Meig., *Xiphocerus glaucius* Rossi, *Argyromoeba Hesperus* Meig., *Exoprosopa Pandora* F., *Anthrax perspicillaris* Lw., *Orthochile Rogenhoferi* Mik, *Diaphorus lugubris* Lw., *Diaphorus Gredleri* Mik, *Merodon avidus* Rossi, *Milesia crabroniformis* F., *Milesia splendens* Rossi, *Loewia brevifrons* Rond. und *Cyrtotonotum Perisii* Schin. Doch lässt sich auch hier nach der jetzigen noch sehr mangelhaften Kenntniss der Verbreitung der Arten kein sicherer Schluss ziehen, und die eine oder die andere von den angeführten Dipteren kann heute oder morgen noch um einige Breitengrade höher gefunden werden, wie dies mit anderen vorher auch nur dem Süden vindicirten Arten geschehen ist. Ich erinnere hier nur — um einige Beispiele zu geben — an *Lispe pulchella* Lw., welche Prof. Mik bei Wien fand, an *Conops signatus* Meig. und *insignis* Lw., von denen ich den ersteren bei Wien (Rekawinkl) fing, den letzteren aus Budapest erhielt.

An eine nordische Fauna mahnen viele *Orthorrhapha nematocera*, manche Empiden, Cordyluriden, Tetanoceriden und Anthomyiden. Der Melanismus der Arten kommt unter den hochalpinen Dipteren Südtirols vielfach zum Ausdruck; so fand ich am Stilsferjoch *Cyrtoma spuria* Fall. mit viel dunkleren, an ihrer Basis ganz geschwärzten Flügeln; *Myospila mediatubunda* F. ist dort so schwarz an Körper und Flügeln, dass ich anfangs eine neue Art vor mir zu haben

glaubte. Gewiss sind auch die weiter unten beschriebenen *Acrocera Braueri* und *Ischyroptera bipilosa* schöne Belege für den Melanismus bei den in der Regel lebhaft gefärbten Acroceriden und Syrphiden.

Die Anordnung der aufgezählten Arten ist nach Prof. Brauer's System der Dipteren in den Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Wien 1880, gegeben. Die Helomyziden sind nach Loew's Abhandlung „Ueber die europäischen Helomyziden“ in der Breslauer Zeitschr. für Entomologie, XIII, 1859; die Anthomyiiden nach Meade's „British Anthomyiidae“ im Monthly Magazine 1881 und 1882; die Gattung *Clinocera* Meig, deren Arten zu bestimmen Herr Prof. Mik die Güte hatte, nach dessen dipterologischen Mittheilungen in den Schriften der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1881, geordnet.

Das Vorkommen der Arten betreffend bedeutet: Cd. = Condino; Ld. = Ledro; Sk. = Alle-Sarche; St.-J. Stilfserjoch.

A. Diptera orthorrhapha.

I. Orthorrhapha nematocera.

1. Eucephala.

Blepharoceridae.

Liponeura Lw.

cinerascens Lw., Sk.

Blepharoscera Macq.

fasciata Westw., Sk.

Bibionidae.

Scatopse Geoffr.

notata L., Cd.

Chironomidae.

Diamesa Meig.

Waltlii Meig., St.-J.

Ceratopogon Meig.,

flavipes Meig., Cd.

Orphnephila Hal.

obscura Ztt., St.-J.

Orphnephila obscura Zett. IX, 3425. Ich erhielt am Stilfserjoch ein Pärchen, das mit der Beschreibung bei Zetterstedt so ziemlich übereinstimmt, nur ist es ein wenig grösser (5 mm.) und die Tarsen sind (die zwei ersten Glieder blos an der Spitze) merklich gebräunt. Auch erwähnt Zetterstedt die Verkürzung des vorletzten Tarsengliedes nicht, die an allen Füßen deutlich wahrzunehmen und bei allen Orphnephilen, die ich bisher gesehen, vorhanden ist. Schiner stellt *obscura* Zett. als Synonym zu *testacea* Macq., sie ist

aber, wenn meine Interpretation richtig ist, eine gute Art, die sich, abgesehen von der auffallend verschiedenen Färbung, von der Macquart'schen Art hauptsächlich dadurch unterscheidet, dass der vorderste Metatarsus nicht so stark verlängert ist; er erreicht wohl die Länge der Schiene, übertrifft sie aber nicht und ist nur wenig länger (bei *testacea* Macq. fast doppelt so lang) als die übrigen vier Glieder zusammengenommen. Die Queradern stehen mindestens ebenso weit auseinander, als in der Flügelabbildung der *Orthorrhapha tarda* Lw. im VIII. Bande der Stettiner entomologischen Zeitung, Taf. I dargestellt ist; es scheint mir dies jedoch kein charakteristisches Merkmal zu sein, da auch bei einem von mir bei Gaming in Nieder-Oesterreich gefangenen Exemplare der *testacea* Macq. dieselbe Entfernung der Queradern statthat, und Loew's *tarda*, die hauptsächlich auf dieses Merkmal hin aufgestellt wurde, wird, falls nicht ausser der schwachen Trübung der Flügelspitze andere Charakteristica bei ihr aufgefunden werden, wenn nicht als synonym, so doch nur als *var.* zu *testacea* Macq. gestellt werden müssen.

Dixidae.

Dixa Meig.

maculata Meig., St.-J., Cd., Sk.

Simulidae.

Simulia Latr.

varia Meig., Cd.

ornata Meig., Cd.

maculata Meig., Cd.

hirtipes Fries., Cd.

Ptychopteridae.

Ptychoptera Meig.

lacustris Meig., Cd.

2. Oligoneura.

Cecidomyiidae.

Hormomyia Lw.

producta Meig., Cd.

Diplosis Lw.

pini Deg., St.-J.

3. Polyneura.

Limnobiidae.

Trichosticha Schin.

maculata Meig., Cd.

lutea Meig., Sk.

Dasyptera Schin.

nodulosa Macq., St.-J.

Rhypholophus Kolen.*tephronotus* Lw., Beschreibung III, 43, St.-J.

{	<i>phryganopterus</i> Kolen., St.-J.
	<i>fascipennis</i> Ztt., X, 3777.

Gonomyia OS.*scutellata* Egg., Cd.*Anisomera* Meig.*Gaerii* Meig., Cd.*Penthoptera* Schin.*chirothecata* Scop., Cd.*Amalopsis* Hal.*tipulina* Egg., Cd.*Trichocera* Meig.*fuscata* Meig., St.-J.*Ephelia* Schin.*marmorata* Meig., Cd.*Limnophila* Macq.*nemoralis* Meig., Sk.*leucophaea* Meig., St.-J.*ferruginea* Meig., Cd.*discicollis* Meig., Cd.*annulus* Meig., St.-J.*sylvicola* Schum., St.-J. (Gomagoi.)*trivittata* Schum., Ld. (Parialpe.)*ornata* Meig., Cd.*trinotata* Meig., Cd.*modesta* Meig., Sk.*morio* F. St.-J.**Tipulidae.***Pachyrhina* Macq.*aurantiaca* Mik, Verh. der zool.-botan. Gesellsch. 1866, p. 304, Sk.*lunulicornis* Schum., Cd.*annulicornis* Meig., St.-J.*aculeata* Lw., Beschreibung II, 20, St.-J.*quadrifaria* Meig., St.-J. (Gomagoi.)*Oreomyza* Pokorny, Wiener entomologische Zeitung 1877, 50.*glacialis* Pok., l. c. p. 50, St.-J.*irregularis* Pok., l. c. p. 53, St.-J.*Tipula* L.*lateralis* Meig., Cd.*rufina* Meig., Cd., St.-J.*stigmatella* Schum., Sk., Ld.*bilobata* Pok., Wiener entomologische Zeitung, 1877, pag. 58, St.-J.

II. Orthorrhapha brachycera.

1. Acroptera.

Lonchopteridae.

Lonchoptera Meig.

flavicauda Meig., Ld. (Paria-Alpe.)

lacustris Meig. apud Schin., Ld.

2. Platygenya.

Stratiomyidae.

Pachygaster Meig.

ater Meig., Cd.

Oxycera Meig.

locuples Lw., St.-J.

Fallenii Staeg., Sk.

amoena Lw., Sk.

muscaria Fab., Cd.

leonina Panz., Cd.

calceata Lw., Beschreibung II, 41, St.-J.

Beris Latr.

Morrisii Dale Ld. (Pari-Alpe.)

Actina Meig.

tibialis Meig., Ld.

Tabanidae.

Chrysops Meig.

rufipes Meig., Ld. (Lago d'Ampola.)

Pangonia Latr.

maculata Rossi, Sk.

Leptidae.

Chrysopila Macq.

laeta Ztt., Dipteren Scand., I, 224, Cd.

erythrophthalma Lw., Meran.

alpicola Pok., Wiener entomologische Zeitung, 1886, p. 194, St.-J.

Acroceridae.

Acrocera.

stelviana Pok., Wiener entomologische Zeitung, 1886, p. 195, St.-J.

trigrammoides nov. sp.

Braueri nov. sp.

Acrocera trigrammoides nov. spec. *Acrocera trigrammae* Lw. magnitudine et habitu simillima sed thoracis, scutelli abdominisque pictura manifeste diversa. *Striga thoracis media ante scutellum furcata hujus latera maculat; abdominis maculae segmentorum primi et secundi in margine antico vitta tenui connexae in lateribus lunulas flavas gerunt. Alae infuscae maculam costalem distinctam habent* (Tab. VII, Fig. 1a, 1b, 1c.)

Long. corp. 5 mm., long. al. 48 mm.

Habitat Teriolem et Carinthiam.

Die Grundfarbe des Thieres ist ein gesättigtes Gelb, das an einzelnen Stellen in Orange gelb, an anderen bis ins Beinweisse übergeht und mit einem im Tone sich gleichbleibenden Schwarz abwechselt. Der Kopf ist ganz schwarz, die Augen stark glänzend, der Hinterkopf in Folge einer gelblichweissen Pubescenz matt. Der Thorax unten schwarz, oben gelb; die Schulter- und Praescutellarschwienel nebst einer die ersteren mit den letzteren verbindenden feinen Linie an der Grenze der oberen und unteren Thoraxhälfte beinweiss; dieser beinweissen Zeichnung liegt oben ein mässig breites schwarzes Band an, welches um den ganzen Thorax geht und nur vor dem Schildchen unterbrochen ist. Die Mitte des Rückenschildes nehmen drei schwarze Längsstriemen ein, deren mittlere am Halse in dem erwähnten schwarzen Bande beginnt, sich wie bei *Acrocera trigramma* Lw. hinter der Mitte verschmälert, vor dem Schildchen aber wieder erweitert und in zwei Aeste theilt, welche dasselbe ganz umrahmen, so dass nur eine gelbe Makel von der Form eines stumpfwinkligen, gleichschenkeligen Dreieckes, dessen concave Basis gegen das Abdomen gelegen ist, übrigbleibt; die beiden anderen Striemen entspringen gleichfalls aus dem schwarzen Bande, aber an den Seiten, etwas unterhalb der Schulterschwienel und gehen im Bogen bis zu den Seiten des Schildchens, von dem sie nur durch den weissen Innenfortsatz der Schwiele getrennt sind; sie sind anfangs breit und verschmälern sich allmählig gegen das Ende zu. Der Hinterrücken ist schwarz.

Die Oberseite des Abdomen ist am ersten (schwer sichtbaren) Ringe beinweiss; am zweiten Ringe ist ein schmaler schwarzer Vordersaum, der sich in der Mitte zu einem an seiner Spitze abgerundeten Dreiecke erweitert, das über drei Vierteltheile der Ringbreite reicht; an der Seite erweitert sich der Vordersaum zu einem Doppelfleck, der nur ein mond förmiges Fleckchen von der Grundfarbe übrig lässt. Der nächste Ring hat eine ähnliche Zeichnung wie der zweite, die Marginalbinde ist ein wenig schmaler, das Mitteldreieck, an der Spitze nicht abgerundet, erreicht fast den Hinterrand des Segmentes. Am vierten Ringe ist die Saumbinde nur angedeutet, das Mitteldreieck geht nur bis zur Hälfte des Ringes und die Seiten haben statt des Doppelfleckes ein schwarzes Dreieck, das den oberen Seitenwinkel des Segmentes einnimmt und mit seiner Innenspitze gegen das Mitteldreieck stark hinübergreift. Der fünfte Ring hat nur den äussersten oberen Seitenwinkel geschwärzt und ist im übrigen fast ganz beinweiss, da die gelbe Farbe des Abdomens gegen die Spitze zu stets an Intensität abnimmt. Der Bauch ist schwarz mit beinweissen Hinterrandsäumen am 2., 3. und 4. Segmente. Die Genitalien sind — soweit man sieht — weissgelb.

Die Flügel sind rauchbraun, die Adern und das lange, aber schmale Randmal fast schwarzbraun; die zweite Längsader ist vorhanden, die dritte erreicht nur mit der oberen Zinke den Flügelrand; vor dem Hinterrande sind alle Adern abgebrochen. Die Schüppchen sind bräunlichweiss, die darunter versteckten Schwinger beinweiss. Die Füsse weiss, das letzte Tarsenglied und die Klauen schwarz; die Schienen nicht gebogen.

Die Art gleicht der *Acrocera trigramma* Lw. ausserordentlich und könnte nur mit dieser verwechselt werden; sie unterscheidet sich aber bestimmt von derselben durch die Zeichnung des Thorax und des Hinterleibes. Während bei *Acrocera trigramma* Lw. die Mittelstrieme vor dem Schildchen endigt, setzt sie sich bei unserer Art am Rande desselben breit fort und umrahmt es an seiner Basis, so dass die gelbe Grundfarbe nur an der Spitze übrig bleibt; am Abdomen ist die schwarze Färbung bei *Acrocera trigrammoides* m. ausgebreiteter und die gelbe geht gegen das Ende zu allmähig in eine beinweisse über, nebstdem hat sie rauchbraune Flügel, indess die Loew'sche Art glashelle besitzt. Von einem Randmal ist bei Loew weder in der Zeichnung (Wiener entomologische Monatschrift, I. Bd., Tafel I, Fig. 4 und 5) eine Spur, noch geschieht dessen in der Beschreibung (Entomologische Zeitung von Stettin, 1845, 290) eine Erwähnung.

Diese Art erhielt ich am 26. August 1886 auf einer Steinhalde oberhalb Bezeca im Ledrothal in zwei weiblichen Exemplaren; im hiesigen kaiserlichen Museum ist ein Männchen aus Kärnten.

Acrocera Braueri nov. spec. *Tota nigra, nitida, pube pallido brunnescente praesertim in thoracis disco tecta; alis flavido sublimpidis, venis in basi fusciscentibus in disco et apice flavis; halteribus nigricantibus sub calyptis sordido albidis latentibus; pedibus pallide fuscis, tarsis obscurioribus, pulvillis flavido albidis, unguiculis nigris.* (Tab. VII, Fig. 2.)

Maxima inter nostrates; long. corp. 7 mm.; long. al. 7.5 mm.

Habitat in summis Teriolis alpibus.

Glänzend schwarz, selbst die Schwielen am Thorax; mit einem lichtbraunen Filze, der je nach der Beleuchtung bald gelb, bald rostbraun erscheint, schütter bedeckt. Kopf und Fühler von gewöhnlicher Form, die Augen stark glänzend, die Ocellen glasartig lichtroth. Thorax und Abdomen einfarbig, von lichterem Stellen kaum eine Spur, nur am Bauche erscheint der vorletzte Ring in der Mitte des Hinterrandes beinfarben, ebenso wie der zweite an den Enden des Hinterrandes gegen die Seiten zu. An der Mittellinie des Rückenschildes zeigt sich ein seichter rinnenartiger Längseindruck, ähnlich wie bei *Acrocera stelviana* m. Das Abdomen ist stark gewölbt und verhältnissmässig breit. Die Flügel (Taf. VII, Fig. 2) sind blass bräunlichgelb tingirt, die Adern an der Basis schwarzbraun, im weiteren Verlaufe gelb; nur die Costa ist weit über die Mitte des Flügels hinaus gebräunt, an der Stelle des Randmals ist sie braungelb und verdickt. Die untere Zinke der dritten Längsader erreicht so wie auch die folgenden Adern den Flügelrand nicht. Am Hinterrande sind die Flügel merklich ausgeschnitten. Bei dem mir vorliegenden Exemplar hat der rechte Flügel eine überzählige hintere Querader, der linke am oberen Ende der

gewöhnlichen Querader eine anormale Aderabzweigung, wodurch eine kleine überzählige Zelle entstanden ist. Die schmutzigweissen Schüppchen sind gross und bedecken die braunschwarzen Schwinger. Die Hüften sind schwarz, ebenso auch die äusserste Basis der Schenkel, der übrige Theil der Beine ist blassbraun und ganz mit einem lichten, wollartigen Filze bedeckt, der an der Unterseite der Schenkel etwas länger, beinahe wimperartig erscheint; die Tarsen sind dunkler, die Haftlappchen schmutzig gelblichweiss, die Klauen glänzend schwarz; an den hintersten Beinen sind die Schienen etwas gebogen und der Metatarsus kaum merklich kürzer als das letzte Tarsenglied.

Diese durch die glänzend schwarze Färbung des ganzen Körpers, sowie durch ihre Grösse vor allen bekannten europäischen Acroceren ausgezeichnete Art fand ich am 16. Juli 1886 am Stilsferjoch, wo sie, ziemlich weit oberhalb der Franzenshöhe über einer Geröllhalde nach Art eines *Bombylius* auf einem Punkte in der Luft schwebte. Ich habe sie Herrn Prof. Brauer gewidmet in Erinnerung an seine Verdienste um die Biologie der Acroceriden.

Paracrocera Mik, Wiener entomologische Zeitung, 1886, 276.

globulus Panz., St.-J.

Oncodes Latr.

benacensis nov. spec. Riva am Gardasee.

***Oncodes benacensis* nov. spec.** *Nigro flavidoque varius; capite nigro, oculis subnitidis, antennis nigris, stylo in apice piloso; thorace nigro, subtus puberulo, nitidissimo, lateribus flavis, supra hirta, flavo maculato; scutello nigro, lateribus flavis; metathorace nigro, nitidissimo, margine superiori flavo; abdomine flavido, nigro maculato, marginibus segmentorum posterioribus albidis, ventre albicante; alis infuscatis, venis fuscioribus; squamis albidis nigro marginatis, halteribus fuscis; pedibus flavidis, coxis in basi nigricantibus, trochanteribus et summa femorum basi nigris, posticis femoribus in apice obscurioribus, tibiis propriis in basi nigro annulatis, in apice paululum incrassatis, tarsis omnibus nigricantibus.* (Taf. VII, Fig. 3.)

Long. corp. 6.8 mm., long. al. 6.2 mm.

Habitat litora lucus benaci.

Kopf schwarz, die Augen wenig glänzend, Fühler schwarz, die Borste an der Spitze mit zwei bis drei Börstchen. Der Thorax ist oben glänzend schwarz, vor den Schulterschwieneln ist jederseits eine grosse gelbe Makel, welche die Schwieneln mit einschliesst; hinter den letzteren befinden sich am Rücken zwei gelbe Längstriemen, die, anfangs breit, sich plötzlich verschmälern und bis über die Thoraxmitte hinabreichen; in der Mitte zwischen diesen Striemen und der Flügelwurzel liegt eine länglichrunde gelbe Makel. Von der Flügelwurzel geht am Rande des Thorax ein gelber Streifen bis zum Schildchen; er schliesst die Schwieneln mit ein und ist gleich beim Beginn unmittelbar hinter der Flügelwurzel durch ein schwarz gefärbtes Grübchen unterbrochen. Vor dem Schildchen selbst stehen zwei gelbe Fleckchen, die sich bei heller gefärbten Exemplaren als das Ende der früher erwähnten gelben Längstriemen heraus-

stellen dürften. In anderer Auffassung könnte man auch sagen: Der Rückenschild ist gelb mit drei breiten schwarzen Längsstriemen, einem mittleren, welcher am Halse beginnt und sich bis zum Schildchen erstreckt, und zwei vorne abgekürzten Seitenstriemen, welche ausserordentlich breit sind, eine gelbe länglichrunde Makel einschliessen und am letzten Drittel der Rückenfläche sich mit der Mittelstrieme vereinigen, oder, bei lichterem Stücken, sich ihr stark nähern. Das Schildchen ist schwarz, nur die Seiten oben sind in mässiger Breite gelb. Der Hinterrücken ist schwarz, sein oberer Rand jedoch gelb. Die Brustseiten sind stark glänzend, an ihrer oberen Hälfte bis auf einen Fleck vor den Schüppchen gelb, an ihrer unteren schwarz.

Der Hinterleib ist oben gelb; an der Oberseite ist der erste (kleine, schwer sichtbare) Ring schwarz mit einem beinweissen Hinterrandsaume, den auch alle folgenden Ringe haben, der zweite ist gleichfalls schwarz, hat aber an beiden Seiten einen grossen gelblichweissen, fensterartigen Fleck, der die schwarze Grundfarbe zu einem in der Mitte schmalen, oben und unten erweiterten Streifen auf der Mitte des Ringes (ähnlich einem kurzen, dicken römischen Einser) zusammendrängt. Auch der dritte Ring hat dieselbe Zeichnungsanlage, die fensterähnliche Stelle ist jedoch viel kleiner, so dass man auch sagen könnte, der dritte Ring ist schwarz mit zwei halbrunden, gelblichweissen, halb durchscheinenden Flecken an beiden Seiten; am vierten Ringe ist dieselbe Zeichnung wie am dritten, die lichten Flecke sind jedoch mehr gelb, nicht durchscheinend und bedeutend kleiner; der fünfte Ring ist gelb mit schwarzen Seitenflecken, welche durch einen schwarzen, in seiner Mitte etwas erweiterten Querstreifen auf dem zweiten Drittel des Ringes verbunden sind; der sechste Ring ist gelb mit einem sehr schmalen schwarzen Querstreifen. Der Bauch ist ganz gelblichweiss mit Spuren schwarzer Querlinien und eines schwarzen Seitenstreifens. Die Lamellen der Genitalien sind glänzend schwarz.

Die Flügel sind gebräunt, gegen den Hinterrand etwas lichter; die Adern dunkelbraun, die Wurzel der Gabel hat eine schwarze, knotenartige Verdickung. Die Schüppchen sind durchscheinend, schmutzigweiss, schwarz gerandet. Die Füsse sind gelb; die Hüften an der Basis schmal, schwarz, haben an ihrer Spitze aussen ein dreieckiges, weiss schimmerndes Fleckchen. Die Schenkelringe und die äusserste Schenkelbasis ist glänzend schwarz. Alle Schenkel und auch die hintersten Schienen sind gegen die Spitze merklich verdickt. Die Hinterschenkel und Hinterschienen haben vor der Spitze einen breiten braunen, verloschenen, die letzteren auch an der Basis einen schmalen, aber deutlichen Ring, die Spuren einer ähnlichen Zeichnung sind auch an den anderen Fusspaaren bemerkbar. Die Tarsen sind schwärzlichbraun, die Haftlappchen von derselben Farbe, die Klauen braunschwarz. Die von Weissgelb bis Braungelb schattirte Behaarung ist kurz und weich, sie alterirt nirgends die Körperfarbe, ist am Thorax am dichtesten und an den Hüften am längsten. Diese durch ihre Körperzeichnung vor allen paläarktischen *Oncodes*-Arten ausgezeichnete Art fand ich in einem Garten Rivas am Gardasee; sie sass (Früh Morgens) ruhig an einem Blütenköpfchen von *Solidago canadensis* und liess sich mit den Fingern

abnehmen; leider suchte ich diesen und die folgenden Tage vergebens nach einem zweiten Exemplar dieser ausgezeichneten Art.

Asilidae.

Dasypogon Meig.

diadema F., Sk.

Stichopogon Lw.

albofasciatus Meig., Cd., Meran.

inaequalis Lw., Linnaea II, 503, Sk.

spinimanus nov. spec.

Stichopogon spinimanus nov. spec. *Stichopogoni tenero* Lw. *simillimus*, *fasciis abdominis aequalibus albidis*, *antennis pedibusque totis nigris*, *spinis tarsorum anticorum longissimis nigricantibus*.

Long. corp. ♀ 6 mm., *long. al.* 4.6 mm.

Habitat Teriolis merid. valles.

Untergesicht, Knebelbart und die Haare am Mundrande schneeweiss, Fühler ganz schwarz, weiss bestäubt; Stirne leicht, Scheitel, der angrenzende Theil des Hinterkopfes nebst dem Rückenschild dicht braungrau bestäubt, am letzteren zwei schmale, schwarze, gegen den Hals zu etwas breitere Längsstreifen nebst der Spur eines mittleren dritten sichtbar. Der übrige Theil des Thorax sammt dem Hinterkopf und den Hüften ist mit einer grauweissen Bestäubung dicht bedeckt, die sich jedoch weniger dicht auch auf den Bauch und die Beine erstreckt. Das Schildchen ist aschgrau mit weisslichem Schimmer. Der Rücken des Hinterleibes erscheint je nach der Beleuchtung und der Richtung des Auges verschieden gefärbt; bei gewöhnlicher Ansicht d. h. von hinten betrachtet und von vorne beleuchtet, erscheint der erste Ring fast ganz grauweiss, die anderen schwarz mit weiss ausgefüllten Vorderrandswinkeln; von der Seite gegen das Licht zu gesehen erscheint der erste Ring gleichfalls weissgrau, die anderen nur an ihrem Vorderdrittel von dieser Farbe, an der übrigen Fläche aber schön braun gefärbt; die letzte, den Geschlechtsapparat bedeckende Rückenplatte ist, den schmalen glänzend schwarzen Vordersaum ausgenommen, ganz weissgrau bestäubt, die unter derselben hervorragenden stumpfen Borsten sind so wie das sichtbare Ende der Legeröhre schwarz; die den Apparat von unten einschliessenden beiden Lamellen sind gelb und nur wenig nach innen gekrümmt; sie sind verhältnissmässig breiter als bei den verwandten Arten.

Die Flügel sind graulich glashell, die Adern braun, an der Wurzel lichter. Die Discoidalzelle ist mässig lang, die Querader steht am ersten Drittel derselben; die vierte Hinterrandszelle ist breit offen. Die lichtgelben Schwinger haben einen an der Basis braunen Stiel. Die Beborstung der auch an den Schienen und Metatarsen ganz schwarzen Beine ist die gewöhnliche, die Mittelschenkel haben auf der Unterseite zahlreiche längere weiche Haare. Die Borsten an den Schienen und an den Tarsen sind weiss, die der Vordertarsen kaum stärker, aber merklich länger als bei den verwandten Arten und an ihrer

Oberseite schwarz. An den hintersten Beinen sind das erste und zweite Tarsenglied etwas verdickt, das dritte und vierte hat schwarze Borsten.

Ich fand das ♀ dieser Art bei Condino am Ausfluss des Giulibaches in den Chiese in Gesellschaft von *Stichopogon albofasciatus* Meig.; sie unterscheidet sich von den anderen *Stichopogon*-Arten mit gleich breiten Hinterleibsbanden durch die grössere Länge der Borsten an den Vordertarsen und durch ganz schwarze Beine, von *Stichopogon scaliger* Lw. und *tener* Lw. auch durch die ganz schwarzen Fühler, von *Stichopogon riparius* Lw. durch die breit offene vierte Hinterrandszelle.

Isopogon Lw.

brevirostris Meig., St.-J.

Cyrtopogon Lw.

fulvicornis Macq., St.-J., Ledro (Parialpe).

Meyer-Dürri Mik, Zool.-botan. Gesellschaft, Wien 1868, p. 794.

Machimus Lw.

colubrinus Meig., Sk.

Mochtherus Lw.

Schineri Egger, Sk.

Tolmerus Lw.

atripes Lw., Sk.

Bombyliidae.

Argyromoeba Schin.

aethiops F. apud Schin., Sk., Cd.

Hesperus Meig., Sk. (verglichen mit einem typischen Exemplar im hiesigen kaiserlichen Museum).

Anthrax Scop.

perspicillaris Lw., Beschreibung I, 157, Sk., Cd.

humilis Ruthe bei Loew, Beschreibung I, 191, Sk.

Exoprosopa Macq.,

Cleomene Egg., Ld.

Systoechus Lw.

sulphureus Mikán bei Lw., Neue Beiträge III, 37, St.-J.

Scenopinidae.

Scenopinus Latr.

niger Degeer apud Schin., St.-J. (Gomagoi).

Therevidae.

Thereva Latr.

circumscripta Lw., St.-J.

3. Orthogenya.

Empidae.

Hybos Meig.

grossipes L., Cd., Ld.

Rhamphomyia Meig.*umbripennis* Meig., Cd. (Val aperta).*dentipes* Ztt., Dipteren Scandinaviens I, 397, St.-J. (Trafoi).*hybotina* Ztt., St.-J.*Empis* L.*ignota* Meig. apud Lw., St.-J.*discolor* Lw., Cd.*serena* nov. spec., Cd., Ld.

Empis serena nov. spec. *Empidi discolori* Lw. *simillima sed statura plerumque graciliori; thoracis disco laete cinereo; pleuris latius, scutello toto testaceis; alis limpidioribus in apice fusco maculatis; pedibus minus nigricantibus et brevius setulosis diversa.*

♂ femoribus intermediis unicoloribus, apparatu sexuali graciliori, ♀ striga abdominali in postico segmentorum margine interrupta differt.

Long. corp. 9–10·5 mm., long. al. 9·5–10 mm.

Habitat Teriolis merid. region. subalp.

Der *Empis discolor* Lw. überaus ähnlich, im Ganzen merklich schlanker. Die beiden ersten Fühlrglieder rein gelb, das dritte schwarzbraun. Der ganze Körper lichter bestäubt, der Thoraxrücken licht aschgrau, in beiden Geschlechtern gleich; die Striemen nicht zu unterscheiden, das Schildchen immer ganz gelb, ebenso die Brustseiten mit Ausnahme eines Punktes unterhalb der Flügelwurzel und eines braunen, beim ♂ deutlicher, beim ♀ schwer wahrnehmbaren Fleckchens unterhalb der Basis der Vorderhüften. (Bei *Empis discolor* ♂ ist der Thorax schwarzbraun.) Der Hinterleib des ♂ in gleicher Weise gezeichnet wie bei *discolor*, das ♀ hat die Rückenstrieme nicht schmaler, aber auf dem Hinterrand der Ringe unterbrochen, so dass sie in ebensoviele mit der Spitze nach rückwärts gerichtete, an ihrer Basis breite, dreieckige Flecke aufgelöst erscheint, als das Abdomen Segmente hat. Die männlichen Genitalien sind von gewöhnlichem Baue, nur sind bei *discolor* Lw. die Endlamellen erheblich stärker und die untere hat einen kürzeren und stumpferen Mittelzahn als bei *serena* ♂ auch hat die letztere einen an der verdickten Stelle weniger gekrümmten Faden. Die Flügel sind heller, im Randmal bemerke ich keinen Unterschied, aber vor der Flügelspitze, zwischen den Gabeln der dritten Längsader ist eine deutliche, bei frischgefangenen Exemplaren sehr auffallende Fleckung. An den Beinen ist die schwarze Farbe viel beschränkter, die schwarze Linie der Mittelschenkel, welche das ♂ von *discolor* Lw. charakterisirt, fehlt bei *serena* ♂ gänzlich; die Metatarsen sind an der Basis stets gelb.

Ich fing die Art bei Condino im Val aperta zugleich mit *Empis discolor* Lw. und bei Pieve di Ledro auf dem Wege nach der Parialpe, wo letztere Art fehlte. *Empis discolor* Lw. habe ich auch auf dem Wechsel (Steiermark) nicht selten gefangen, ohne dort *Empis serena* zu finden; es scheint, dass letztere Art auf den westlichen Theil der Alpen beschränkt ist.

Es concurrirt hier noch eine dritte Art: *Empis alpina* Lw., Berliner entomologische Zeitschrift, XI. Band, p. 24. Diese Stelle lautet wörtlich: „Die

in der Schweiz lebende *Empis alpina*, von der ich nur das Weibchen besitze, hat die Grösse der *Empis discolor*, aber einen etwas robusteren Körperbau; sie ist ganz gelb, nur der Thoraxrücken mit Ausnahme des Schulterrandes gelb (*sic*), der Hinterleib hat eine schmale braunschwarze Mittelstrieme; das dritte Fühlerglied ist schwarz, die Füsse bis gegen die Basis braunschwarz; die Flügel wie bei *Empis discolor*.“ Es ist dies offenbar nur eine vorläufige Notiz, die Loew wahrscheinlich bei Gelegenheit durch eine formale Beschreibung ersetzen wollte; eine solche konnte ich aber nirgends in seinen Schriften auffinden. Ich war lange im Zweifel, ob nicht die von mir publicirte Art mit dieser identisch ist; die Gründe, welche mich veranlassten, sie als eine selbstständige Art aufzustellen, sind: Loew sagt von seiner Art, dass sie robuster ist als *discolor*; ich besitze sowohl von *discolor* als auch von *serena* zahlreiche Exemplare und habe beim Vergleichen gerade das Gegentheil gefunden; es war mir auch nicht möglich, zu glauben, dass der sonst so scharfsichtige Autor so auffallende Unterschiede, wie sie in der Färbung des Thorax, der Mittelstrieme des Abdomens, der Flügel auftreten, hier nicht gleich auf den ersten Blick bemerkt hätte, zumal es sich um das Weibchen gehandelt hat, das bei *discolor* die Thoraxstriemen so deutlich hat, während sie bei *serena* — bei der gewöhnlichen Form — fast gar nicht zu sehen sind. Hätte er aber zufällig die seltenere Varietät des ♀ von *serena* mit ganz gelbem Thoraxrücken, an dem die Striemen deutlich zu sehen sind, vor sich gehabt — was jedoch durch die Bemerkung „sie ist ganz gelb, nur der Thoraxrücken . . .“ ausgeschlossen ist — so hätte er gewiss nicht erwähnt, dass der Rückenschild ein anderes Aussehen hat.

Pachymeria Steph.

palparis Egger, Cd.

Oedalea Meig.

stigmatella Ztt. apud Loew (Neue Beiträge VI, 49), St.-J.

Leptocza Macq.

lonchoptera Lw., Beschreibung III, 215, Cd.

(*Clinocera* Meig., Mik, Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft, 1881, 320 und ff.)

Kowarzia Mik, l. c. 323.

barbatula Mik, l. c. 1880, 347, Cd., Ld

plectrum Mik, l. c., Cd.

tibiella Mik, l. c. 348, Cd., Sk.

Clinocera Meig. apud Mik, l. c. 1881, 324.

appendiculata Ztt., St.-J.; Meran, Cd.

Heleodromia Hal.

stagnalis Hal., Ledro.

Wesmaeli Macq., Cd.

Phaeobalia Mik, l. c. 324.

Pokornyi Mik, Wiener entomologische Zeitung, 1886, 22, Cd. (*Val aperta*), Ld. (Corno S. Martiuo).

- Bergenstammia* Mik, Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft
1881, 324.
nudipes Lw., St.-J.
- Chamaedipsia* Mik, l. c. 324.
longicornis Mik, Wiener entomolog. Zeitung, 1887, p. 161, Sk., Cd.
hastata Mik, l. c. 349, Cd.
- Röderia* Mik, l. c. 1884, 324.
longipennis Mik, l. c. 1880, 349, Cd.
- Eucelidia* Mik, l. c. 1881, 324.
pirata Mik, l. c. 1880, 350, Cd.
- Philolutra* Mik, l. c. 1881, 324.
phantasma Mik, l. c. 1880, 350, Sk.
erminea Mik, Wiener entomologische Zeitung, 1887, p. 161, Sk.
Bohemanni Ztt., Cd.
hygrobia Lw., Beschreibung I, 273, Cd.
lota Walk., Cd.
fallaciosa Lw., Berliner entomologische Zeitschr., 1873, 44, Sk., Cd.
rhyinchops Now., Lw., Beschreibung I, 268, Cd.
- Hemerodromia* Meig.
praecatoria Fl., Ld.
- Platypalpus* Macq.
minutus Meig., Ld.
flavipalpis Meig., St.-J.

Dolichopoda.

- Rhaphium* Meig.
appendiculatum Ztt., Ld.
- Psilopus* Meig.
Wiedemanni Fall., Sk.
- Hercostomus* Lw.
longiventris Lw., Ld.
inornatus Lw., Beschreibung II, 278, Meran.
exarticulatus Lw., Cd.
- Hypophyllus* Lw.
sphenopterus Lw., Ld.
obscurellus Fall., Ld.
- Dolichopus* Latr.
fastuosus Hal., St.-J.
picipes Meig. nec Schin., St.-J. (Gomagoi).
campestris Meig., Ld.
nubilus Meig., Cd.
plumipes Scop., Cd.
signatus Fall., Ld.

- arbutorum* Stann., Ld.
festivus Hal., Ld.
trivialis Hal., Ld.
equestris Hal., Cd.
- Tachytrechus* Stann.
insignis Stann., Ld.
cucerus Lw., Bericht des naturhist. Ver. in Augsburg, 1869, Cd., Ld.
genualis Lw., Ld.
ocior Lw., Beschreib. I, 287, St.-J. (zwischen Spondinig und Prad.)
ripicola Lw., Meran.
- Poecilobothrus* Mik, Gymnasial-Programm, 1878, 1.
principalis Lw.
- Gymnopternus* Lw.
nigriplantis Stann., Meran, Sk., Ld.
nigricornis Meig., Sk., Ld.
pilicornis Staeg., Ld.
- Orthochile* Latr.
Rogenhoferi Mik, Zool.-botan. Gesellschaft, 1874, und Gymnasial-
 Programm, 1878, 10, Ld. (Corno S. Martino).
- Campsicnemus* Walk.
curvipes Fall., Ld.
platypus Lw.
- Eucoryphus* Mik, Zool.-botan. Gesellschaft, 1869.
Brunneri Mik, l. c., St.-J.
- Teuchophorus* Lw.
simplex Mik, Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft, 1880, Ld.
- Sympycnus* Lw.
annulipes Meig., Ld.
spiculatus Gerst., Stettiner entomologische Zeitung, 1864, St.-J.
- Chrysotus* Meig.
amplicornis Ztt., St.-J.
laesus Wied., Ld.
femoratus Ztt., Ld.
cupreus Macq., Ld.
neglectus Wied., Meran.
- Chrysotimus* Lw.
molliculus Fall., Ld., Cd.
- Argyra* Macq.
confinis Staeg., Ld.
- Diaphorus* Meig.
Winthemi Meig., Sk.
oculatus Fall., Cd.
lugubris Lw., Cd., Sk.
Gredleri Mik, Zool.-botan. Gesellschaft, 1881, Cd., Sk.

Asyndetus Lw., Nordamerikanische Dipteren, VIII, Cent.

varus Lw., Beschreibung I, 297; Mik, Gymnasial-Programm, 1878
16, Ld.

latifrons Lw., Neue Beiträge, V, 46, Ld., Sk.

Melanostolus Kowarz, Wiener entomologische Zeitung 1884.

melancholicus Lw., Beschreibung I, 295, St.-J. (Spondinig).

B. Diptera cyclorrhapha.

I. Aschiza.

1. Syrphidae.

Syrphydae.

Syrphus F.

tarsatus Ztt., St.-J.

lasiophthalmus Ztt., St.-J.

Platycheirus St., Farg. et Serv.

fasciculatus Lw., St.-J.

tarsalis Schum., St.-J.

Cheilosia.

signata Egger, Cd.

olivacea Ztt., Cd.

proxima Ztt., Ld.

rostrata Ztt., St.-J.

Hercyniae Lw., St.-J.

maculata Fall., St.-J.

Sericomyia Meig.

borealis Fall., St.-J.

Spatigaster Rond.

ambulans F., Sk.

Helophilus Meig.

lineatus F., Ld.

Merodon Meig.

nigritarsis Rond., Ld.

avidus Rossi, Cd.

Xylota Meig.

lenta Meig., Ld.

sylvarum L., Ld.

Ischyroptera nov. gen. *Corpus robustum, oblongum. Antennae fronti paulum prominenti insertae, articulo primo et secundo brevibus, fere aequae*

longis, tertio elongato compresso, infra valde dilatato, rotundato, in parte terminali stylo valido, triarticulato nudo et obtuso instructo. Epistoma productum sub antennis excavatum, bituberculatum; oculi nudi; frons (in ♀) modice lata in medio impressa, ocellis in triangulo paululum elevato sitis. Proboscis brevis in oris apertura latens. Thorax lateribus marginatis, humeris distincte prominentibus; scutello lato. Abdominis lati segmentum primum longissimum, secundum et tertium longitudine aequali, quartum brevissimum. Nervulus alarum transversus ordinarius in medio cellulae discoidalis brevis et latae positus est, qua nota a Pelecocera Macquarti et Meriapioido Bigoti differt. Femora nec incrassata nec spinulosa. Genitalia parva.

Durch den kräftigen Körperbau dem Bigot'schen *Meriapioidus*, durch die Bildung der Fühler Macquart's *Pelecocera* nahe stehend; von ersterem unterscheidet sich unsere Gattung, ausser einer anderen Bildung des dritten Fühlergliedes, durch die Gestalt des Untergesichts, von letzterer durch den robusten Körperbau, das eckige Rückenschild, das höckerige Untergesicht, den kurzen Rüssel, die starken und ähnlich wie bei *Brachypalpus* Macq. verlaufenden Flügeladern. Während nämlich *Pelecocera* die kleine Querader weit vor der Mitte der Discoidalzelle hat, ist dieselbe bei *Ischyroptera* auf der Mitte derselben, bei *Meriapioidus* ist sie viel schief und deutlich hinter der Mitte. Die Discoidalzelle ist kurz und breit, kürzer noch als bei *Meriapioidus*, bei *Pelecocera* dagegen langgestreckt. Die Fühler sind der ein wenig vorspringenden Stirne eingefügt, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder sind gleich, kurz, das dritte verlängert, unten erweitert und breitgedrückt; nach vorne verschmälert es sich kaum merklich und geht in einen dicken, nackten, an seinem Ende stumpfen Griffel über. Dieser selbst ist dreigliedrig, sein drittes Glied beiläufig dreimal so lang als die beiden anderen zusammen. Das Untergesicht ist etwas schief vorgezogen und geht weit unter die Augen herab; es ist gleich unterhalb der Fühler tief ausgeschnitten, erhebt sich dann zu einem starken Buckel, dem ein kleinerer, durch den aufgeworfenen Mundrand gebildeter folgt. Auch der seitliche Mundrand ist etwas verdickt, durch eine Einschnürung vom oberen getrennt und geht etwas weiter hinab als der obere. Die Augen sind nackt. Die Ocellen stehen auf einem etwas erhabenen Dreieck des Scheitels; die Stirne ist (beim ♀) mässig breit, in der Mitte seicht gefurcht. Der Thorax an den Seiten gerandet, an seiner Oberseite so wie auch das breite Schildchen dadurch, dass die Haare in kleinen Grübchen stehen, fein gerunzelt. Die Schultern ragen eckig vor und da dies mit den vor dem Schildchen stehenden Schwielen gleichfalls der Fall ist, so bekommt der ganze Rücken eine viereckige, nicht abgerundete Gestalt. Der Hinterleib ist breit, der erste Ring am längsten, die beiden mittleren fast gleichlang, der vierte am kürzesten. Die Genitalien sind klein. Die Füsse kräftig, die Schenkel jedoch weder verdickt, noch gedornet.

Diese Gattung lässt sich in keine der bestehenden Syrphidengruppen ohne harten Zwang einreihen, sie muss also eine eigene Gruppe, die der Ischyropterinen, bilden, die dann am besten am Anfang der Familie vor den Calli-

cerinen oder auch am Ende hinter den Milesinen zu stehen kommt, je nachdem man mehr auf die Fühlerbildung oder auf das Flügelgeäder und den Bau des Kopfes Gewicht legt.

Ischyroptera bipilosa nov. spec. *Tota nigra, antennis nigris, articulo tertio in parte dilatata flavo, albido consperso, stylo atro; facie nitida, striga laterali griseo pollinosa, genis parce albido pilosis; fronte griseo pilosa in vertice pilis longioribus ciliatam dispositis fuscis, fascia in margine postoculari tenui albo micante; occiput in parte supera paulo excavatum fusco hirtum, in parte infera nitens, albido pilosum. Thorax et scutellum supra leviter rugosa parum nitida, pilis brevibus canis et longioribus nigris praedita, ille in callis humeralibus nitidis fasciculo pilorum nigrorum armatus, in lateribus nitentibus pube longiore instructus. Abdomen nitidissimum parce albido pilosum, leviter punctatum. Alis nigricantibus in basi, in apice vero et in margine posteriori subhyalinis, venis omnibus robustis in basi nigris in medio fusco limbatis; calyptra sordida, nigro marginata, halteres stylo fusco, capitulo nigro. Pedes nigri simplices metatarsis anticis et posticis totis, tibiis omnibus in dimidio apicali incrassatis; femoribus subvillosis.*

Long. corp. 9 mm., long. al. 6.5 mm.

Habitat in summis Teriolis alpinis.

Einfärbig schwarz. Der Kopf ist hinten auf der oberen Hälfte merklich ausgehöhlt, auf der unteren vorne ziemlich stark vorgezogen. Die Fühler sind der sehr mässig vortretenden Stirne eingefügt, die beiden ersten Glieder klein, schwarz; das dritte wie in der Gattungsdiagnose angegeben gebildet, oben schwarz, am unteren, bei Weitem grösseren Theile gelb und bis oben hinauf weisslich bestäubt, so dass seine ganze Fläche in gewisser Richtung weissgrau erscheint. Der dicke Griffel ist schwarz und fast gar nicht bestäubt. Die Stirne ist in der Mitte seicht eingedrückt, was oben weniger als gegen die Fühlerbasis bemerkbar ist; sie ist etwas weissgrau bestäubt und mit zahlreichen braunen und weisslichen Härchen besetzt, welche in vertieften Punkten stehen, wodurch sie etwas runzelig aussieht. Das unter den Fühlern ziemlich tief ausgehöhlte Untergesicht steigt zu einem beträchtlichen Höcker auf, dem in dem aufgeworfenen Mundrande ein zweiter bedeutend kleinerer folgt; es ist glänzend schwarz und hat nebst einer Strieme, die sich von den Wangen bis zum seitlichen Mundrand zieht und durch eine zarte lichte Bestäubung hervor gebracht ist, nur wenige, aber deutliche Haare auf den Wangen kurz vor dem unteren Augenecke auf weisslichem Grunde. Ein scharfer, bogenförmiger Eindruck trennt die Wangen von den Backen und dem übrigen Untergesicht. Der Hinterkopf ist auf der oberen etwas ausgehöhlten Hälfte dunkel, auf der unteren, senkrecht absteigenden licht behaart. Am Scheitel und den oberen Augenrändern steht ein brauner Haarkranz. Die Augen sind rückwärts von einem schmalen weissbestäubten Streifen umgeben. Der Thorax hat an seiner oberen Fläche, ebenso wie das Schildchen eine doppelte Behaarung: eine lichtere aus sehr zarten weisslichen, dicht stehenden, kurzen Haaren gebildete,

welche stellenweise der Fläche selbst ein weisslichgraues Aussehen gibt, bei senkrechter Betrachtung aber ganz verschwindet, und eine dunklere aus längeren braunen Haaren, die wohl etwas stärker, aber weniger zahlreich sind. Die vordringenden Schulterecken sind so wie auch die Brustseiten lebhaft glänzend, während die Thoraxfläche matt erscheint. Die Behaarung der Schulterschwielen ist braun, die der Thoraxseiten licht und ziemlich lang. Der Hinterleib ist überall lebhaft glänzend und mit kurzen lichten Härchen, welche in vertieften Punkten stehen, besetzt. Die Flügel sind kräftig, aber kurz; die braunschwarzen Adern treten besonders gegen die fast schwarze Wurzel stark aus der Fläche hervor und sind (auch die v. *spuria*) auf den beiden ersten Drittheilen der Flügelfläche von breiten braunen Streifen begleitet; an der Spitze und am Hinterrande sind die Flügel fast glashell. Da auch die Queradern einen breiten braunen Saum haben, so erscheint die Mitte des Flügels gegen ihre vordere und hintere Umgebung auffallend dunkel gefärbt, zumal an dieser Stelle auch der vordere, als solcher, auffallend starke Zweig der ersten Längsader mit einer merklichen Verdickung endigt und das Randmal gleichfalls braun gefärbt ist. Die Beine sind kräftig, die Schienen auf den letzten zwei Drittheilen recht merklich verdickt, ebenso der vorderste und hinterste Metatarsus ihrer ganzen Länge nach. Die Behaarung ist auch hier eine doppelte, eine lichte weiche, fast wollartige, welche an der Unter- und Hinterseite der beiden vorderen Schenkelpaare am längsten ist und eine kurze, braune, mehr anliegende, die nur bei genauerer Betrachtung sichtbar ist.

Dieses merkwürdige Thier fand ich Mitte Juli 1886 am Stilsferjoch in einer Höhe von circa 2500 M., wo es niedere Pflanzenbüsche ganz nahe dem Boden umschwärmte und im Aussehen gewissen, durch ihre schwarze Körper- und Flügelfärbung ausgezeichneten Blattwespen täuschend ähnlich war. Es scheint ausserordentlich selten zu sein, da ich die ganze übrige Zeit meines dortigen Aufenthaltes trotz der darauf gerichteten Aufmerksamkeit kein zweites Exemplar auffinden konnte.

Myolepta Newm.

luteola Gmel., Cd.

Eumerus Meig.

ornatus Meig., Cd.

Chrysogaster Meig.

metallinus Fabr., Ld.

Orthoneura Macq.

nobilis Fall., Ld.

Pipiza Fall.

fasciata Meig., St.-J.

quadrinaculata Pz., St.-J.

Paragus Latr.

bicolor F., Ld.

Pipunculidae.

Nephrocerus Ztt.? *lapponicus* Ztt., III, 947.

Von der Gattung *Nephrocerus* Ztt. sind drei europäische Arten beschrieben, die in allen wesentlichen plastischen Merkmalen übereinstimmen und sich nur durch die Farbe einzelner Fühlerglieder und durch die mehr oder weniger ausgebildeten Hinterleibsbinden unterscheiden. Das Exemplar, welches ich bei Condino am Anfang des Val aperta um Heidelbeerbüsche schwärmend gefunden habe, könnte ich zu jeder der drei Arten stellen, je nachdem ich auf dieses oder jenes Merkmal grösseres Gewicht lege, ich könnte es aber auch — da es mit keiner derselben vollkommen übereinstimmt — als eine neue Art aufstellen, was mich zu der Ansicht führt, dass die beschriebenen Arten alle synonym sind und der älteste Name *scutellatus* Macq., Suite à Buff. II, 9, als der allein berechnigte zu gelten habe. Es lässt sich dies nur durch den Vergleich zahlreicher Exemplare feststellen, was aber bei der grossen Seltenheit des Thieres freilich seine Schwierigkeiten hat, jedoch — da das Thier von Lappland bis zum Mittelmeer vorkommt — keineswegs unerreichbar ist.

Der von mir gefangene *Nephrocerus* hat die beiden ersten Fühlerglieder gelb, das dritte lichtbraun (*scutellatus* Macq.) und nierenförmig; bei dem rechten Fühler ist das zweite Glied durch Eintrocknung stärker zusammengezogen als beim linken, wodurch das rechte dritte Fühlerglied als nach unten verlängert sich darstellt, was bei dem linken nicht der Fall ist. Die Fühlerborste ist auch an der Basis schwarz, die untere Zinke der gegabelten vierten Längsader geht zwar bis nahe zum Flügelrande, ist aber in ihrem Endverlaufe so schwach, dass es viel Wahrscheinlichkeit hat, dass sie bei anderen Exemplaren schon etwas weiter vor dem Rande abgebrochen ist. Am Rückenschild sind nicht blos die Schwielen gelb (*flavicornis* Ztt. und *scutellatus* Macq.), sondern es ist auch eine breite gelbe Seitenbinde, welche die Schulterschwielen mit denen vor dem gelben Schildchen verbindet, sehr deutlich vorhanden (*lapponicus* Ztt.). Die Brustseiten sind oben gelbweiss, unten schwarzbraun, ein auffallender Punkt unterhalb der Flügelwurzel und ein grösserer Fleck unter den Schulterbeulen schwarz, der letztere mit weissem Schiller; ein solcher ist auch auf dem schwarzen Untersicht und der ebenso gefärbten Stirn bemerkbar, er wird hier durch die deutliche schneeweisse Behaarung hervorgebracht. Die beiden Querbinden des Hinterleibes sind sehr schmal, fast nur an den Seiten und am Bauche deutlich bemerkbar; nebstdem finden sich noch zwei gelbe Längsstreifen, welche über den ganzen Bauch gehen, nach hinten zu an Breite abnehmen, nach vorne aber breiter werden, eine lichtgraue Farbe annehmen, sich verbinden, ein schwarzes viereckiges Fleckchen einschliessen und vereint bis zu den Hinterhüften reichen. (Zetterstedt sagt bei seinem *lapponicus*: *venter praesertim basi flavo lineatus*.) Die Beine sind mit Ausnahme der äussersten Basis der Hüften ganz gelb (auch das fünfte Tarsenglied), die Schwinger gelb mit blassem Stiele.

2. Hypocera.

Phoridae.

Phora Latr.

- bicolor* Meig., Ld.
- femorata* Meig., Ld.
- pullicaria* Fall., Ld.

Gymnophora Macq.

- arcuata* Meig., Ld.

Platypezidae.

Platypeza Meig.

- boletina* Fall., Cd.
- atra* Fall., Cd.

II. Schizophora.

1. Eumyidae.

Phasinae.

Alophora Rob., Desv.

- hyalipennis* Fall., Ld.
- cinerea* Meig., Ld.

Gymnosominae.

Cistogaster Latr.

- globosa* F., Cd.

Ocypterinae.

Ocyptera Latr.

- excisa* Lw. apud Rondani, Sk.

Phaninae.

Uromyia Meig.

- curvicauda* Fall., Cd.

Tachininae.

Aphria Rob., Desv.

- longirostris* Meig., St.-J., Cd.

Zophomyia Macq.

- flavipalpis* Macq., Ld.

Pachystylum Macq.

- arcuatum* Mik, Zool.-botan. Gesellschaft, 1863, 1240, St.-J.

Nemorilla Rond.

- maculosa* Meig., St.-J. (Spondinig).

- Exorista* Meig.
arvensis Meig., Ld.
gnava Meig., Ld.
confinis Fall., Ld., Cd.
agnata Rond., St.-J.
libatrix Pz., Ld.
- Meigenia* Rob., Desv.
bisignata Meig., Sk.
- Masicera* Macq.
egens Egg., Ld. (Parialpe)
- Gaedia* Meig.
connexa Meig., Ld.
- Phorocera* Rob., Desv.
cilipeda Rond., St.-J.
delecta Meig., Cd.
- Chetogena* Rond.
caesifrons Macq., Ld.
- Metopia* Meig.
campestris Fall., Cd.
- Macronychia* Rond.
polyodon Meig., Sk.
- Frontina* Meig.
aprica Meig., St.-J.
- Miltogramma* Rond.
murina Meig., Sk.
pilitarsis Rond., Ld.
ruficornis Meig., Sk.
- Halidaya* Egg.
argentea Egg., Cd.
- Redtenbacheria* Schin.
phaniaeformis Egg., Sk.
- Fischeria* R., Desv.
bicolor R., Desv. apud Rond., Prodröm. IV, 60, Sk.
- Myobia* Rob., Desv.
fenestrata Meig., Cd.
- Thryptocera* Macq.
frontalis Macq. apud Schin., Ld.
- Loewia* Egg.
brevifrons Rond., Sk.
- Macquartia* Rob., Desv.
monticola Egg., St.-J.
- Degeeria* Meig.
ornata Meig., St.-J.

Ancylocera Macq.

grisea Kow., Zool.-botan. Gesellschaft, 1868, 221, Cd.

Scopolia Rob., Desv.

lugens Meig., Meran.

cunctans Meig., Ld.

Plesina Meig.

maculata Fall., Ld.

Leucostoma Meig.

analisis Meig., Cd.

simplex Fall., Cd.

Rhinophora Rob., Desv.

atramentaria Meig., St.-J.

Phyto Rob., Desv.

niger Rob., Desv. apud Schin., Cd.

Dexinae.

Morinia Rob., Desv.

pygmaea Ztt., Cd.

Mintho Rob., Desv.

praeceps Scop., Sk.

Dinera Macq.

cristata Meig., St.-J.

Dexia Meig.

carinifrons Fall., Ld.

ferina Fall., Cd., Sk.

Microphthalma Macq.

europaea Egg., St.-J., Ld.

Muscinae.

Stomoxys Geoffr.

irritans L., Cd.

Cystoneura Macq.

pabulorum Fall., aus den Raupen von *Deilephila Nerii* L. gezogen.
Riva.

Anthomyinae.

Aricicia Rob., Desv.

abdominalis Ztt. Ld.

variegata Meig., Cd.

lugubris Meig., St.-J.

Spilogaster Macq.

fuscata Fall., St.-J.

comunis Rob., Desv., Cd.

nigrinervis Ztt., Cd.

obsignata Rond., Prodr. VI, 100, Cd.

uliginosa Fall., Cd.

montana Rond., l. c. 75, St.-J.

Limnophora Rob., Desv.

pertusa Meig., Ld.

consimilis Fall., St.-J., Ld.

Hydrophoria Rob., Desv.

linogrisea Meig., St.-J.

Hydrotaea Rob., Desv.

occulta Meig., St.-J., (Spondinig).

Azelia Rob., Desv.

triquetra Wied., Cd.

cilipes Hal., Cd.

Maquarti Staeg., Cd., Ld.

Hylemyia Rob., Desv.

praepotens Wied., Cd.

cinerella Meig., Cd.

grisea Fall., Cd.

hilaris Fall., St.-J.

Anthomyia Meig.

albicincta Fall., St., Cd., Ld.

ephippium Ztt., Cd.

Chortophila Macq.

Bilbergi Ztt., Cd.

longimana nov. spec.

***Chortophila longimana* nov. spec.** *Nigra, parum nitida, tota viridicinereo adspersa; antennis, seta puberula, palpis et proboscide nigris; fronte parum prominente, epistomate fusco, toto albo micante; thoracis lineis duabus approximatis, postice abbreviatis, parum conspicuis, fuscis; ore in margine setoso vibrissis utrinque duabus distantibus instructo; abdomine immaculato; alis praesertim in basi lutescentibus, nervo transverso externo subsinuato, spina costali distincta; pedibus elongatis flavo-testaceis, coxis fuscis, tarsis nigris, femoribus anticis in parte supera nigro striatis; halteribus flavis, capitulo pallido.*

♂ *oculis approximatis; fronte nigro-fusca; calypttris albidis; abdomine angusto subdepresso, striga dorsali subnulla; genitalibus modicis.*

♀ *striga frontali lata fulva postice et in lateribus nigra, genis fulvis; abdomine subconico, terebra flava; coxis anticis flavescens, femoribus propriis dilutius nigris; calypttris luteis.*

Long. corp. 8 mm., long. al. 7.6 mm.

Habitat Teriolis alpes.

Schwarz; am ganzen Körper mit einer grünlichgrauen Bestäubung, welche die Grundfarbe überall etwas durchschimmern lässt, bedeckt. Die Stirne ein wenig vortretend; die Fühler und Palpen schwarz, bei den ersteren das Basal-

glied sehr kurz, das dritte den Mundrand nicht erreichend, dreimal so lang als das zweite; die lange Fühlerborste kurz behaart, an der Basis deutlich gegliedert und verdickt. Das Untergesicht senkrecht, der nicht aufgeworfene Mundrand mit einer Reihe von Borsten, aus denen jederseits zwei mässig von einander entfernte Vibrissen hervorragen. Wangen und Backen nackt, die Stirnborsten, welche beim ♂ erst da beginnen, wo die Stirne sich zu erweitern anfängt, sind wenig zahlreich (4 jederseits) und endigen ziemlich weit von der Fühlerwurzel, auch beim ♀ erreichen sie die letztere nicht. Das Gesicht ist bei den beiden Geschlechtern auffallend verschieden; beim ♂ ist der ganze Vorderkopf mit Ausnahme des schmalen braunen Stirndreiecks silberweiss mit braunschwarzen Reflexen, nur die Mundöffnung zeigt innen eine röthlichgelbe Färbung; beim ♀ zieht sich die hinten und an den Seiten schmal samtschwarz begrenzte, fast gelbrothe Stirnstrieme an den Gesichtsleisten auf die Wangen und Backen herab, so dass sich diese Partien röthlichgelb darstellen; der beim ♂ silberweisse Ueberzug ist hier graulichweiss und nur die Stirnstrieme schimmert — in schiefer Richtung gesehen — reinweiss; die braunschwarzen Reflexe sind auf die Mitte des Untergesichtes beschränkt. Der Thorax hat drei Dorsocentralborsten hinter der Quernath, die Schultern und Brustseiten sind sowie auch der Hinterrücken etwas dichter licht aschgrau bestäubt. Der Hinterleib zeigt beim ♂ am ersten und zweiten Ringe nur die Spur einer schmalen braunen Rückenlinie und ist, wie auch das Schildchen, in beiden Geschlechtern mit schwarzen, abstehenden Haaren dichter und regelmässiger besetzt als der Rückenschild, an dem fast nur in den Borstenreihen einzelne Haare stehen. Die nicht sehr zahlreichen Borsten am Hinterrande der einzelnen Ringe sind von mässiger Länge und Stärke. Die männlichen Genitalien sind, auf eine *Chortophila* nicht gerade stark entwickelt; die langen, aber schmalen Lamellen sind schwarz, der eingebogene Theil des Abdomens rothbraun, dicht gelblichgrau bestäubt und nicht auffallend beborstet. Die Legeröhre des ♀, bei dem mir vorliegenden Exemplare ein wenig herausgeschoben, ist gelb, an ihrer Basis etwas verdunkelt.

Die Flügel sind gelblich, an der Basis gesättigter, gegen die Spitze zu fast grau. Der Randdorn ist deutlich, die hintere Querader geschwungen. Die Schüppchen beim ♂ weisslich, beim ♀ gelb; die Schwinger sind gelblichweiss, an der Basis röthlichgelb. Die Beine sind röthlichgelb, die Hinterschienen fast rostgelb, die Hüften schwarzbraun, ihre Farbe jedoch durch die Bestäubung fast ganz verdeckt; beim ♀ sind die Vorderhüften gelblich. Die Vorderschenkel sind in beiden Geschlechtern auf der Oberseite braunschwarz, beim ♂ ist diese Farbe scharf abgegrenzt, beim ♀ etwas ausgebreiteter; die Knie, sowie die äusserste Basis der Schenkel sind auch hier gelb. Das ♂ hat überdies an der Spitze der Hinterschenkel an deren Hinterseite ein braunes Fleckchen, das dem ♀ fehlt. Die Tarsen sind schwarz. Die Beborstung bietet nichts Auffallendes.

Ich fand ein Pärchen dieser Art am Stilsferjoch in copula. Von den Anthomyinen, die sich in die Gattung *Chortophila* Macq. apud Rond. einreihen lassen, unterscheidet sich *longimana* m. auf den ersten Blick durch die verlängerten Beine, deren vorderes Paar nach Art der Coenosien verlängerte Tarsen, die

beiden hinteren nach Art der *Aricia longipes* Ztt. verlängerte Schenkel und Schienen haben. (Die letzteren sind jedoch nicht gebogen.) — In der Färbung der Beine stimmt sie nur mit *depressiventris* Ztt., die einen schwarzen Thorax, ein geaues Abdomen mit schwarzen Einschnitten, braune Flügel und im männlichen Geschlechte zusammenstossende Augen besitzt; von *cunicularis* Rond. und *chenopodii* Rond., mit denen sie noch das gemeinsam hat, dass die Frontalborsten nicht bis zur Fühlerbasis reichen, unterscheidet sie sich durch die ganz schwarzen Fühler und Palpen, die gelblichen Flügel und, wie schon bemerkt, durch die auffallend verlängerten Beine. *Chortophila effodiens* Rond., die ihr auch in der Färbung der Beine ähnlich ist, hat ein am Bauch und an der Spitze gelbes Abdomen.

Phorbia Rob.-Desv.

ignota Rond., Ld.

Pegomyia Rob.-Desv.

haemorrhoum Ztt., St.-J., Ld.

Winthemi Meig., Cd.

latitarsis Ztt., Cd.

Lispa Latr.

consanguinea Lw., Ld.

pulchella Lw., Meran.

Caricea Rob.-Desv.

leonina Rond., Prodr. VI, 275, Ld.

setigera nov. spec.

Caricea setigera nov. spec. *Cinerea, opaca; antennis nigris, articulo secundo superne flavo, seta longe plumata; palpis basi nigris, apicem versus fusco rufescentibus; macula genarum prope antennarum basim fusca, striga frontis parum prominens latissima nigra; oculis nudis; thorace strigis duabus approximatis, postice abbreviatis nigris; abdomine subconico, immaculato, macrochetis in segmento primo marginalibus, in ceteris discoidalibus quoque instructo; alis abdomine brevioribus, costa distincte ciliata, spinula distinctissima, nervis transversis infuscatis; calyptris inaequalibus et halteribus pallidis; pedibus nigris, geniculis summis et tibiis indistincte fusco rufescentibus.*

Long. corp. 3·5—7·1 mm., *long. al.* 3—5·3 mm.

Habitat Teriolis meridionalis valles.

Aschgrau mit einem Stich ins Grünliche, glanzlos. Die Stirne wenig vortretend, die schwarze Strieme auffallend breit, ihre Leisten lichtgrau schimmernd; die Fühler von mässiger Länge, das zweite Glied auf der Oberseite gelb und doppelt so lang als das sehr kurze erste, das dritte etwas pubescent und $3\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite, mit einer langgefiederten Borste an seiner Basis; Unter- gesicht mit schwarzen und lichtgrauen Reflexen; die Wangen und das Mittel- gesicht kahl, die ersteren an der Fühlerwurzel fleckenartig schwarzbraun; die Backen mässig unter die Augen herabgehend, dicht mit starken Haaren besetzt; der Mundrand mit einer dichten Reihe ziemlich starker Borsten, deren vier noch oberhalb der langen Vibrissen an den Gesichtsleisten stehen. Der Rüssel ist

schwarz; die Taster an der Basis von derselben Farbe werden gegen das Ende dunkel rothbraun. Der Hinterkopf ist mit zahlreichen kurzen, aber starken Haaren besetzt, die gegen unten zu etwas an Länge zunehmen.

Der Rückenschild hat in der Mitte zwei braune genäherte Linien, die am Halse beginnen und bei dem mittleren der hinter der Naht stehenden drei Paare Dorsocentralborsten aufhören. Die Brustseiten sind in Folge der schwächeren Bestäubung etwas dunkler als der Rückenschild; eine kurze Längstrieme in der Mitte zwischen der Flügelwurzel und den Mittelhöften schillert grauweiss. Das Abdomen ist anfangs cylindrisch und spitzt sich dann zu einem am Ende schief abgeschnittenen Kegel zu; es ist mit kurzen, aber starken, borstenartigen, halb anliegenden Haaren ganz bedeckt, aus denen die langen und starken Borsten wie bei einer *Tachina* hervorragen; sie stehen am ersten Ringe nur am Hinterrande, und zwar in einer Anzahl von 8 bis 10, am zweiten und am dritten Ringe auf der Mitte und am Rande in derselben Anzahl, am vierten sind sie weniger regelmässig, fallen aber durch ihre Stärke um so mehr auf. Der Bauch ist in der Mitte striemenförmig verdunkelt und etwas länger und anliegender behaart; am Hinterrande des ersten Ringes stehen in der dunklen Strieme zwei längere und stärkere Borsten, an dem des zweiten zwei etwas kürzere und schwächere.

Die Flügel sind kürzer als das Abdomen, der beborstete Vorderrand hat einen starken Randdorn, der noch von einem zweiten und dritten unterstützt ist. Die ersten zwei Längsadern sind so wie auch die Costa ganz gelb, die anderen sind es nur an der Basis, in ihrem weiteren Verlaufe werden sie braun. Die beiden Queradern sind gebräunt, die kleine steht ein wenig schief, die hintere gerade; die fünfte Längsader (Rondani's sechste) wird bald hinter der hinteren Querader unscheinbar und erreicht nur als eine schwache Falte den Flügelrand; die sechste hört bald hinter der Analzelle auf, setzt sich dann noch ein Stück als Falte fort, erreicht aber den Flügelrand nicht; die Axillarader macht sich nur als eine schwach gebogene Falte geltend. Die untere Basalzelle ist länger als die Analzelle. Die Beine sind schwarz, nur die äussersten Knie spitzen und die Schienen dunkel rothbraun; sie sind mit kurzen und anliegenden Haaren nicht gerade dicht besetzt; ihre Beborstung ist mässig lang, nirgends ist eine einzelne auffallend lange Borste bemerkbar. An den Vorderbeinen tragen die Hüften vorne eine Reihe starker Borsten, die Schenkel sind an der Innenseite unbewehrt, an der Unterseite haben sie kammartig gereifte, oben und an der Aussenseite ungeordnet gestellte Borsten; die Schienen haben nur den an allen Schienen vorhandenen Borstenkranz an der Spitze. Die Mittelbeine haben an der Basalhälfte der Schenkel unterseits zwei bis drei, an der Spitze oberseits ebenso viele, aber näher an einander stehende stärkere Borsten, ausserdem sind sie unten mit einer Reihe cilienartig gestellter Haare besetzt; an den Hüften vorne sind einige lange, abwärtsgebogene borstenartige Haare; die Schienen haben nur aussen drei fast in gleichen Zwischenräumen gestellte Borsten. Die Hinterbeine haben die Hüften ähnlich wie die mittleren borstlich behaart, die Schenkel tragen oben der ganzen Länge nach und unten nur am Spitzendrittel

kammartig geordnete Borsten, an der Aussenseite stehen, an der Spitze zwei bis drei Borsten nahe bei einander. Die Schienen haben eine mässig lange Borste an der Aussenseite und mehrere etwas schwächere an der Vorderseite des Spitzendrittels.

Von dieser durch ihre seltsame Beborstung merkwürdigen Art fing ich bei Condino an einer sandigen Stelle des rechten Chieseufers zwei in ihrer Grösse stark abweichende männliche Exemplare. Ich war anfangs im Zweifel, wohin die Art im System zu stellen ist; das Geäder und die gutentwickelten ungleichen Schüppchen weisen sie trotz der sonderbaren Beborstung des Abdomens und der ausserordentlich breiten Stirne zu den Anthomyiinen, und zwar in die Nähe von *Syllegoptera* Rond., *Caricea* Rond. oder *Coenosia* Meig. Bei ihrer Bestimmung nach Rondani kommt man auf *Syllegoptera* Rond., zu der sie jedoch wegen des von Prof. Brauer aufgefundenen, entscheidenden Merkmals, dass die Costa nur bis zur dritten Längsader geht, und wegen des anders gebildeten Abdomens nicht gestellt werden kann, trotzdem nichts der bei Rondani gegebenen Charakteristik dieser Gattung widerspricht. Zur Gattung *Coenosia* Meig. im Sinne Rondani's und Meade's kann sie wegen der langgefiederten Borste und des am Ende nicht verdickten Abdomens nicht gestellt werden, es bleibt also nur das Genus *Caricea* Rond. und auch hier kann sie nur provisorisch stehen, weil ihre Kopfbildung eine andere ist und überdies auch die Form und der Bau des Hinterleibes abweicht. Die Genitalien sind sehr klein, der letzte Abdominalring unten etwas eingeschnitten und der Rand des Einschnittes ein wenig aufgebogen und von gelblicher Farbe, während bei *Caricea* Rond. das ♂ Abdomen rückwärts sehr deutlich und in beträchtlicher Stärke eingebogen ist. Auf eine schon in der Grösse so stark veränderliche, nur in einem Geschlecht vorhandene Art ein neues Genus zu errichten, hielt ich nicht für angezeigt und belasse sie daher bei *Caricea* Rond., wo sie in der Zetterstedtischen *exul* eine durch die Beborstung des Abdomens nahestehende Art hat.

Machorchis Rond.

intermedia Fall., St.-J. (Gomagoi).

meditata Fall., Cd.

means Meig., St.-J.

Coenosia Meig.

albatella Ztt., Ld.

sexnotata Meig., Ld.

tarsella Ztt., Cd.

incompta Meig., St.-J.

triangula Fall. apud Rondani, Prodr. VI, 268, Meran.

globuliventris Ztt., Sk.

pygmaeella nov. spec., Ld.

Coenosia pygmaeella nov. spec. *Grisea, opaca; capite robusto; antennis parvum elongatis, nigris, albido conspersis, articulo tertio superne in spinulae formam producto, seta puberula; epistomate albo, palpis totis nigris;*

frontis latae albicantis striga cinereo-flava; abdomine supra indistincte octo maculato; pedibus luteis, anticis fere totis, mediorum et posticorum coxis cinereis tarsisque fuscis; alis albedo-hyalinis spinula carentibus; calyptris niveis, halteribus flavis.

Long. corp. 1.8—2 mm., long. al. 2.2 mm.

Habitat Teriolis meridionalis valles.

Licht aschgrau; der Kopf im Verhältniss zum Thorax auffallend stark entwickelt, ganz reinweiss, nur die Stirnstrieme graulich oder graugelb, in gewisser Richtung gleichfalls reinweiss schimmernd; die Fühler schwarz, weiss bestäubt, das dritte Glied verlängert, fast bis zum Mundrande reichend, die untere Oberecke in eine deutliche, dornartige Spitze ausgezogen; an dem etwas aufgeworfenen Mundrand sind ausser den einfachen Mundborsten noch einige zarte Härchen bemerkbar; der Hinterkopf unten etwas gepolstert, grau, am unteren Augenrand schneeweiss schimmernd; der Rückenschild ungestriemt oder mit drei schwach sichtbaren dunkleren Längslinien, drei Paare Dorso-centralborsten hinter und eines vor der Quernaht; der Hinterleib cylindrisch, oben mit acht wenig deutlichen braunen runden Makeln, sein Ende durch die mässig grossen Genitalien verdickt. Die Behaarung des ganzen Thieres ist schwarz, die Borsten weder zahlreich, noch durch Stärke oder Länge ausgezeichnet. Die Flügel sind glasartig weiss und irisiren lebhaft blau, an ihrer Basis sind sie ebenso wie die Adern blassgelb; die ersten vier Längsadern werden in ihrem weiteren Verlaufe braun; die Costa ist schwach gewimpert, der Randdorn fehlt; die sechste Längsader erreicht fast den Flügelrand, die Analader dagegen bricht gleich hinter der Analzelle ab; die Schüppchen sind reinweiss, das untere viel grösser als das obere, die Schwinger von blassgelber Färbung. Die Beine sind blassgelb; das erste Paar hat die Hüften weisslich, das letzte und vorletzte Tarsenglied gebräunt; an den Mittel- und Hinterbeinen sind die Hüften grau bestäubt und alle Tarsen braun; die Vordertarsen sind nur mässig verlängert.

Ich fing dieses niedliche Thierchen, das sich von seinen Verwandten durch die geringe Grösse, den verhältnissmässig grossen Kopf, die Bildung des dritten Fühlergliedes und die Färbung der Taster und Beine unterscheidet, Mitte August im Ledrothal beim Ampolasee in drei männlichen Exemplaren.

Orchisia Rond.

costata Meig., Cd.

Hoplogaster Rond.

mollicula Fall., Ld.

obscuricula Rond., St.-J.

biocellata Ztt., IV, 1724, St.-J.

menyanthidis Macq., Sk.

Schoenomyza Hal.

litorella Fall., Ld.

Cordylura Fall.

unilineata Ztt., Cd.

pallida Fall., Cd.

*Cleigastra**carbonaria* nov. spec., St.-J.

Cleigastra carbonaria nov. spec. *Tota nigra, subnitida; capite niveo micante; antennis epistomate brevioribus; proboscide in basi valde in-crassata, nitida; palpis filiformibus; genibus omnibus, tibiis tarsisque anticis testaceis; alis praesertim in basi lutescentibus, nervorum transversorum distantia parte ultima nervi longitudinalis quarti minore; calypttris halteribusque pallidis illorum margine albo ciliato, his basi testacea.* Tab. VII, Fig. 7.

Long. corp. 6.5–7 mm., long. al. 5.8–6 mm.

Habitat Teriolis alpes.

Aus der nächsten Verwandtschaft der *Cleigastra proboscidea* Ztt., mit der sie den Bau des Rüssels gemeinsam hat. Schwarz, etwas glänzend, am ganzen Körper leicht graulich bestäubt; die Stirne ein wenig vortretend, die Fühler kürzer als das Untergesicht, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, die kaum pubescente Borste an der Basis deutlich gegliedert und verdickt; der Mundrand beborstet, jederseits mit zwei Vibrissen; die Stirnleisten mit zahlreichen, aber nur schwachen Borsten, die Postocularcilien sehr kurz; das Untergesicht nebst der sammtscharzen Stirnstrieme in gewisser Richtung weiss schimmernd. Der Rüssel besonders in der Mitte auffallend stark verdickt, glänzend; die gelben Saugflächen licht behaart, an der Innenseite mit zahlreichen kurzen, aber starken Borsten; die Palpen dünn, fadenförmig. Der Thorax ist an den Schultern und Brustseiten dichter bestäubt, hat fünf schwache Dorsocentralborsten in jeder Reihe und ebenso schwache Seitenborsten. Die Behaarung desselben und des Schildchens ist sehr dürrig.

Der Hinterleib ist lang und schmal, mit kurzen zerstreuten, anliegenden, steifen Haaren besetzt, beim Männchen nur mässig verdickt und mit zahlreichen Borsten versehen, die Genitalien klein; beim Weibchen ist er stumpf spitzig und am letzten Ringe etwas stärker glänzend. Am Bauche haben die zwei letzten Ringe sehr schmale lichte Hinterrandsäume. Die Beine sind schwarz mit gelben Knien an allen drei Paaren und mit gelben Schienen und Tarsen am vordersten; bei einzelnen Exemplaren ist das Tarsenendglied an allen Füßen und das Ende der Vorderhüften gelb. Die Beborstung und Behaarung der Beine ist schwach und nirgends auffallend. Die Flügel haben einen gelblichen Ton, der an der Basis intensiver ist und gegen die Spitze zu ins Braune übergeht; die Adern sind anfangs gelb, im weiteren Verlaufe braun. Die Queradern mässig genähert, so dass ihre Distanz entschieden kleiner ist als die der hinteren Querader vom Flügelrande; die dritte Längsader verläuft von der kleinen Querader an in einem Bogen und endet parallel mit der vierten. An einzelnen Stücken findet sich eine kaum merkliche Spur von einer Bräunung der beiden Queradern; ein Flügelrandmal ist nicht vorhanden. Die Schüppchen sind gelblich-weiss und weiss gewimpert, die Schwinger blassgelb, ihr Stiel an der Basis gesättigter.

Von den beschriebenen paläarktischen *Cleigastra*-Arten mit schwarzen Beinen sind nur vier, die unserer Art an Grösse nahe kommen: *anthrax* Schin.,

ustulata Ztt., *strigifrons* Ztt. und die bereits erwähnte *proboscidea* Ztt. Die beiden ersteren haben schwarze oder schwarzgefleckte Flügel, die erste ein gelbes Untergesicht, die zweite einen robusteren Körper; *strigifrons* Ztt. hat die Untergesichtsseiten gelb, den Thorax gestriemt; alle drei haben einen anders gebauten Rüssel. Bei *proboscidea* Ztt. ist die Distanz der beiden Queradern auffallend gross, die Fühler sind länger, die Beine ganz schwarz, die dritte Längsader nicht bogenförmig verlaufend und jederseits am Mundrande vier Vibrissen.

Ich fand die Art in beiden Geschlechtern gegen Ende Juli bei Trafoi am Stilsferjoch.

Norellia Rob.-Desv.

litorata Meig., Cd., St.-J.

spinimana Meig., Ld.

alpestris Schin., Ld. (Parialpe).

striolata Meig., St.-J.

Hydromyza Fall.

glaucescens Lw., Cd.

Clusia Hal.

decora Lw., Cd.

Ochthiphila Fall.

elegans Pz., Ld., St.-J.

juncorum Fall., St.-J.

polystigma Meig., Ld.

Leucopis Meig.

griseola Fall., Ld.

Milichia Meig.

boletina Ztt., Cd.

Leiomyza Meig.

glabricula Meig., Ld.

Ceratomyza Schin.

acuticornis Meig., Ld.

Agromyza Fall.

vagans Fall., Ld.

obscorella Fall., Ld.

abiens Ztt., Ld.

reptans Fall., Ld.

nigripes Meig., Ld.

pulicaria Meig., Ld.

Phytomyza Fall.

obscorella Fall., Ld.

pullula Ztt., St.-J.

albiceps Meig., St.-J.

Sapromyzinae.*Sapromyza* Fall.

- lupulina* F., Ld.
sexpunctata Meig., Ld.
bipunctata Meig., Cd.
illota Lw., St.-J.

Toxoneura Macq.

- fasciata* Macq., St.-J., Ld., Sk.

Palloptera Fall.

- umbellatarum* F., Cd.
arcuata Fall., Cd.
ambusta Meig., Cd.

Trypetinae.*Carphotricha* Lw.

- alpestris* nov. spec., St.-J.

Carphotricha alpestris nov. spec. Inter gutulosam Lw. et pupillatam Fall. intermedia, illi pictura alarum, huic scutelli armatura similis. Nigra, capite pedibusque flavis, fronte antennis versus pallide brunnescente; antennarum seta nigra vix puberula; thorace cinerascens, nigro maculato, strigis tribus parum distinctis, media postice, lateralibus antice abbreviatis; scutello quadrisetosus; metathorace et abdomine nigris nitidis; segmento primo abdominis et striga dorsali angusta griseis; terebra crassa nigra nitida subtus pallide fusca. Tab. VII, Fig. 5.

Long. corp. 4.5 mm., cum terebra 5.6 mm.; long. al. 4.2 mm.

Habitat summas Teriolis alpes. (2400 M.)

Im Aussehen der *Carphotricha guttularis* Meig. und *guttulosa* Lw. ähnlich, durch das vierborstige Schildchen aber der *pupillata* Fall. näher tretend. Kopf sammt den Fühlern gelb, die Borste schwarz, ihre Behaarung nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbar; die Stirne vor den Fühlern etwas wenig gebräunt, an den Seitenleisten stehen jederseits vier schwarze Borsten, von denen die am Scheitel stehende ausserordentlich lang und wie gewöhnlich nach rückwärts gebogen ist; das am Scheitel bei den Ocellen stehende, nach vorne gekrümmte schwarze Borstenpaar ist nur von mässiger Länge; zwischen der langen Scheitelborste und der folgenden an der Leiste stehen zwei weisse kürzere Borsten; am Hinterkopf ist ähnlich wie bei den verwandten Arten ein weissgelber Borstenkranz. Rüssel und Taster sind gelb. Der grünlich-ashgraue Rückenschild hat drei braune Längsstreifen, von denen der mittlere hinten, die seitlichen vorne abgekürzt sind; in ihren Zwischenräumen stehen jederseits drei schwarze Borsten, die ersten zwei auf fleckenartig erweiterten braunen Punkten, die dritte auf einem länglichen viereckigen Flecke; ausserdem ist noch jederseits ein Fleck vor den Ecken des Schildchens; an den Seiten stehen gleichfalls jederseits drei Borsten, die erste auf der Schulter, die beiden anderen zwischen der Schulter

und der Flügelwurzel auf braunen Punkten; auch ist die ganze Rückenfläche mit kurzen zerstreuten weissgelben Haaren bedeckt. Die Brustseiten sind etwas lichter als der Rückenschild; vor der Flügelwurzel, oberhalb der Vorderhüften ist ein kleiner runder brauner Fleck. Der Hinterrücken ist an den Seiten grau-weiss bestäubt.

Der Hinterleib ist mit Ausnahme des ersten Ringes, der oberen Seitenecken der übrigen und einer schmalen Rückenstrieme, welche weissgrau bestäubt sind, glänzend schwarz. Nur bei gewisser Beleuchtung zeigen alle Ringe mit Ausnahme ihres breiten Hinterrandes einen weisslichgrauen Ton. Der Bauch ist an seiner Basis gleichfalls grau bestäubt. Diese nur in gewisser Richtung sichtbare Bestäubung ist aber sehr zart und von der intensiveren, jedoch auch nur dünnen Bestäubung des ersten Ringes und der Rückenstrieme bei jeder Beleuchtung deutlich zu unterscheiden. Die Behaarung des Abdomens besteht aus halbanliegenden, am Hinterrande der Ringe zerstreut stehenden borstenartigen weissen Haaren; der letzte Ring trägt einen Kranz von acht längeren schwarzen Borsten knapp vor der Legeröhre; diese ist dick und fast so lang als die drei letzten Abdominalringe.

Die Flügel sind dunkelbraun mit zahlreichen weisslichen Tropfen und Tröpfchen; der Randdorn ist gut ausgebildet und noch von zwei kürzeren Börstchen begleitet. Zwischen der Flügelwurzel und dem Randdorn stehen in der Vorderrandszelle sechs Doppelfleckchen; knapp hinter dem Randdorn im Flügelrandmal ist ein länglicher und daneben ein runder Tropfen; von der Mündung der ersten bis zur zweiten Längsader stehen fünf, darunter drei doppelte Tropfen; zwischen der zweiten und dritten Längsader sind drei, zwischen der dritten und vierten zwei, zwischen der vierten und fünften drei grössere Tropfen nebst einem kleinen zwischen dem zweiten und dritten, zwischen der fünften und sechsten sind zwei mittlere und ein grösserer, zwischen der sechsten Längsader und dem Flügellappen sind drei mittelgrosse Tropfen, am Flügellappen selbst zwei von derselben Grösse; alle diese Fleckchen liegen unmittelbar am Flügelrande; auf der Flügelfläche selbst liegen zwischen der ersten und zweiten Längsader zwei kleinere Tropfen, einer im Winkel an der Basis der zweiten Längsader, der zweite unterhalb des Randdorns; ausserdem liegen zwischen dem ersten bis vierten Doppeltropfen hinter dem Randmal je ein Paar doppelpunktartige Tröpfchen; zwischen der zweiten und dritten Längsader liegen in dem Raume vor der kleinen Querader zwei symmetrisch gestellte mittelgrosse Tropfen und zwei kleine unscheinbare Fleckchen an der dritten Längsader; in dem übrigen Raume bis zur Flügelspitze folgen zwei grössere Tropfen, vor welchen je zwei einen Doppelpunkt bildende Tröpfchen stehen, hierauf kommen noch sechs kleine, wenig symmetrisch gestellte punktartige Fleckchen, von denen das letzte vor den Randflecken stehende am grössten ist. Zwischen der dritten und vierten Längsader stehen vor der Querader zwei ähnliche mittelgrosse Tropfen wie in dem correspondirenden Raume oberhalb der dritten Längsader und bilden mit diesen fast ein gegen die Flügelbasis verschmälertes Rechteck. In den vier Winkeln an der Querader ist je ein kleines

unscheinbares Tröpfchen, hierauf folgen nahe der dritten Längsader: zwei mittelgrosse, zwei kleine und wieder zwei mittelgrosse nahe aneinanderliegende, bei dem mir vorliegenden Exemplar ein längliches Doppeltröpfchen bildende Tropfen; näher der vierten Längsader liegen vier mittelgrosse, wovon die zwei ersten ein kleines Fleckchen in ihrem Zwischenraume haben, ausserdem ist noch ein Tröpfchen in der Mitte vor den beiden Randtropfen. Zwischen der vierten und fünften Längsader liegt in der vorderen Basalzelle ein Tröpfchen an der Basis und ein etwas helleres in der Mitte; an der diese Zelle abschliessenden Querader sind zwei entgegengesetzt liegende hellbraune Pünktchen, dann folgt ein grösserer Tropfen, hierauf vier nahezu ein Quadrat bildende mittelgrosse und im unteren Winkel der hinteren Querader ein ebenso grosses Fleckchen; in dem Raume hinter der Querader sind sechs Tropfen, von denen nur zwei in der Mitte gelegene die Mittelgrösse erreichen. An der Querader selbst liegen in den oberen Winkeln je zwei lichtbraune Pünktchen. Zwischen der fünften und sechsten Längsader sind sieben Tropfen, wovon zwei in der Mitte gelegene zu den grössten der Flügelfläche gehören und einer am Anfang der sechsten Längsader gelegene in der Grösse nicht viel nachsteht. In der Mitte der Lappenzelle sind noch zwei mittelgrosse Tropfen.

Ich fand das Thier am Stilfserjoch unweit der Franzenshöhe.

Oxyphora Rob.-Desv.

miliaria Schrank, Cd.

Oxyra Lw.

producta Lw., Cd.

tessellata Lw., St.-J.

absinthii F., Ld.

Tephritis Lw.

hyosciami L., St.-J.

matricariae Lw., Ld.

fallax Lw., Cd.

ruralis Lw., St.-J., Cd., Ld.

leontodontis Deg., Cd., Ld.

conura Lw., St.-J.

arnicae Lw., Ld. (Parialpe.)

Urellia Lw.

eluta Meig., Cd., Sk.

Sphenella Lw.

marginata Fall., St.-J., Cd., Ld.

Ensina Rob.-Desv.

sonchi L., Sk.

Urophora Rob.-Desv.

quadrifasciata Meig., Cd.

solstitialis L., Cd.

Trypeta Meig.

serratulae L., Cd., Ld., St.-J.

acuticornis Lw., St.-J.

colon Meig., Cd., Ld.

cornuta F., Cd.

Acidia Rob.-Desv.

lucida Fall., St.-J.

cognata Wied., Cd.

Aciura Rob.-Desv.

rotundiventris Fall., Cd., Ld.

Euphranta Lw.

connexa F., Ld.

Sepsinae.

Saltella Rob.-Desv.

scutellaris Fall., Cd.

Psilinae.

Calobata Meig.

petronella L., Ld. (Parialpe).

Oscininae.

Mosillus Latr.

aeneus Fall., Meran.

Centor Lw., Breslauer entomologische Zeitung, XV, 1861.

Cereris Fall., Cd., Sk., Ld.

Chlorops Meig.

geminata Meig. apud Lw. l. c., Cd.

Chloropisca Lw., Cd.

ornata Meig. apud Lw. l. c., Sk.

Siphonella Macq.

nucis Perris, Cd.

flavella Ztt., Cd.

Ephydrinae.

Parydra Stenh.

litoralis Meig., Cd.

aquila Fall., Cd.

fossarum Hal., St.-J.

Hydrellia Rob.-Desv.

griseola Fall., Cd., Meran.

Hecamede Hal.

glaucella Stenh., Ld.

Athyroglossa Lw.

glabra Meig., Meran.

Clasiopa Stenh.

calceata Meig., Ld.

Ephygrobia Schin.*apicalis* Perris, St.-J.*polita* Macq., Ld.*plumosa* Fall., Ld.*Notiphila* Fall.*cinerea* Fall., Ld.**Drosophilinae.***Drosophila* Fall.*phalerata* Meig., Sk.*fasciata* Meig., Cd.*fenestrarum* Fall., Ld.*transversa* Fall., Cd.*maculata* L.-Duf., Cd.**Geomyzinae.***Diastata* Meig.*nigricornis* Lw., Berliner entomologische Zeitung, 1864 (*Thryptochaeta* Lw.), Ld.*inornata* Lw. l. c., Ld.*Opomyza* Fall.*germinationis* L., Ld., Cd.*Nataliae* Schin., Ld.*florum* F., Ld., St.-J.*Geomyza* Fall.*tripunctata* Fall., Ld.*Leptomyza* Macq.*sordidella* Ztt., Ld.**Tetanocrinae.***Elgiva* Meig.*dorsalis* F., Cd., Ld.*Tetanocera* Fall.*umbrarum* L., Ld.*robusta* Lw., Cd., Ld.*Ectinocera* Ztt.*vicaria* nov. spec., St.-J.

Ectinocera vicaria nov. spec. *Nigra, nitida; antennis flavis, articulo tertio in apice nigricante, seta puberula, pallida; epistomate nigro, genis albidis, fronte nigra antennis versus fulva; thoracis disco scutelloque cinereo leviter conspersis, pleuris nitidissimis, in parte inferiore niveo micantibus; abdomine paulum depresso, genitalibus magnis nitidissimis, setulosis; alis fusco hyalinis in basi parum flavicantibus, neuris validis fuscis; halteribus pallidis; pedibus flavis intermediis fere totis; anticorum et posticorum femoribus ad apicem, tibiis praeter basim, et tarsorum articulis ultimis fuscis; coxis anticis niveo micantibus.*

Tab. VII, Fig. 4a, Fig. 4b.

Long. corp. 3.5 mm., long. al. 3 mm.

Habitat in summis Teriolis Alpibus.

Schwarz, glänzend. Die Fühler mit Ausnahme der Spitze des dritten Gliedes gelb mit einer etwas lichterem, mit kurzen blassen Härchen bedeckten dicken Borste. Das Untergesicht in der Mitte glänzend schwarz, an den Wangen und den kurz und zerstreut behaarten Backen gelb, weiss bestäubt; der kurze Rüssel gelb, die Saugflächen behaart; die kurzen und dünnen Palpen schwarz, die Stirne auch an den Seitenleisten schwarz, gegen die Fühler zu rötlichgelb; der Hinterkopf wie auch der Rückenschild sind wegen der dünnen grauen Bestäubung nur wenig glänzend, der erstere hat zwei lebhaft weisschillernde Fleckchen hinter der Stirne, der letztere weiss schimmernde Schultern; denselben weisslichen Schimmer hat auch der Hinterrücken und die Unterseite des Schildchens. Die Beborstung ist sparsam und schwach, die Behaarung schwarz, kurz und anliegend. Die Brustseiten sind stark glänzend, auf der unteren Hälfte mit einem schneeweissen Schiller, der sich auch auf die Vorderhüften erstreckt.

Der Hinterleib ziemlich stark plattgedrückt, glänzend, in gleicher Weise wie der Rückenschild behaart; der letzte Ring, welcher einen schmalen gelben Seitenrand hat, erweitert sich am Ende, um die grossen Genitalien aufzunehmen; diese sind stark glänzend, mit schwachen, abstehenden, kurzen Borsten schütter bedeckt; sie bestehen in ihrem oberen Theile aus einer grossen, starkgewölbten Schuppe, aus der unten eine zweite ähnliche, aber kleinere vorragt; in der Oeffnung der letzteren sieht man kleine runde gelbe Lamellen, hinter denen ein unpaariges schwarzes Organ hervorragt, das von zwei anderen, grösseren gelben Lamellen von unten zum Theil bedeckt wird.

Die Beine sind gelb; das mittlere Paar hat nur die Hüften an der äussersten Basis gebräunt, die beiden anderen haben an den Schenkeln gegen die Spitze zu schwarze Flecken, welche jedoch die Unterseite freilassen; ihre Schienen sind mit Ausnahme der Basis braun und ebenso die drei letzten Tarsenglieder. Die Vorderhüften haben vorne eine Borstenreihe, die anderen blos gegen das Ende zu einzelne nach hinten gebogene längere Borsten. Die Vorderschenkel haben auf ihrer Spitzenhälfte oben und unten je drei bis vier schwache Borsten. Ausserdem sind die ganzen Beine mit kurzen anliegenden steifen Härchen besetzt, die auf der Rückseite der hintersten Schienen sich fast cilienartig emporheben. Die Flügel sind schwach braun tingirt mit gelblicher Basis, die kräftigen Adern braun, mit Spuren einer braunen Säumung; die Queradern gerade, die kleine steht entschieden vor der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader. Die Schwinger sind gelb, das Köpfchen an seiner Basis blass.

Die Art unterscheidet sich von *Ectinocera borealis* Ztt. durch den gänzlichen Mangel der beiden Thoraxstriemen, durch die ausgebreitetere gelbe Färbung auf Stirn, Rüssel, Fühler und Beinen; durch die pubescente Fühlerborste, durch das am Ende stumpfe dritte Fühlerglied und durch den auffallenden Glanz und den schneeweissen Schiller der Brustseiten und Vorderhüften. Bezüglich des Untergesichts bin ich im Zweifel, da hier Zetterstedt's Diagnose

seiner Beschreibung zu widersprechen scheint; in ersterer spricht er von „epistomatis lateribus pallidis“, was zu dem Schlusse einer anders (schwarz?) gefärbten Mitte führt; in letzterer spricht er von einem „epistoma pallidum“ ohne weitere Einschränkung. Die Halteren der *borealis* Ztt. sind weiss, die Beine „subpuberuli“, während sie bei *vicaria* M. in der oben erwähnten Weise behaart und beborstet sind. Ich fand ein Männchen dieser Art am Stilfserjoch.

Sciomyzinae.

Sciomyza Fall.

- nana* Fall., Ld.
- cinerella* Fall., Ld., Cd.
- griseola* Fall., Cd.
- obtusa* Fall., Cd.
- albocostata* Fall., St.-J.

Cormoptera Schin.

- limbata* Meig., Cd., Ld.

Cyrtonotum Macq.

- Perrisii* Schin., Sk.

Helomyzidae.

Helomyza Fall.

- parva* Lw., Zeitschrift für Entomologie, Breslau, 1859, XIII. Jahrg., St.-J.

Zetterstedtii Lw. l. c. 37, 17, Cd.

pilimana Lw. l. c. 36, 16, Cd.

laevifrons Lw. l. c. 32, 13, Cd.

gigantea Meig. apud Lw. l. c. 25, 7, Cd., Ld.

variegata Lw. l. c. 23, 4, Cd.

pectoralis Lw. l. c. 25, 6, Ld.

nemorum Meig. apud Lw. l. c. 22, 3, St.-J.

inornata Lw. l. c. 21, 2, Cd.

humilis Meig. apud Lw. l. c. 20, 1, Cd.

Mikii Pokorny, Wiener entomologische Zeitung, 1886, 193, Cd.

Tephrochlamis Lw.

- flavipes* Ztt. apud Lw. l. c. 76, 3, Cd.

Oecothea Lw.

- fenestralis* Fall. apud Lw. l. c. 55, 1, St.-J.

Blepharoptera Lw.

- flavicornis* Lw. l. c. 64, 7, Cd.

Conopidae.

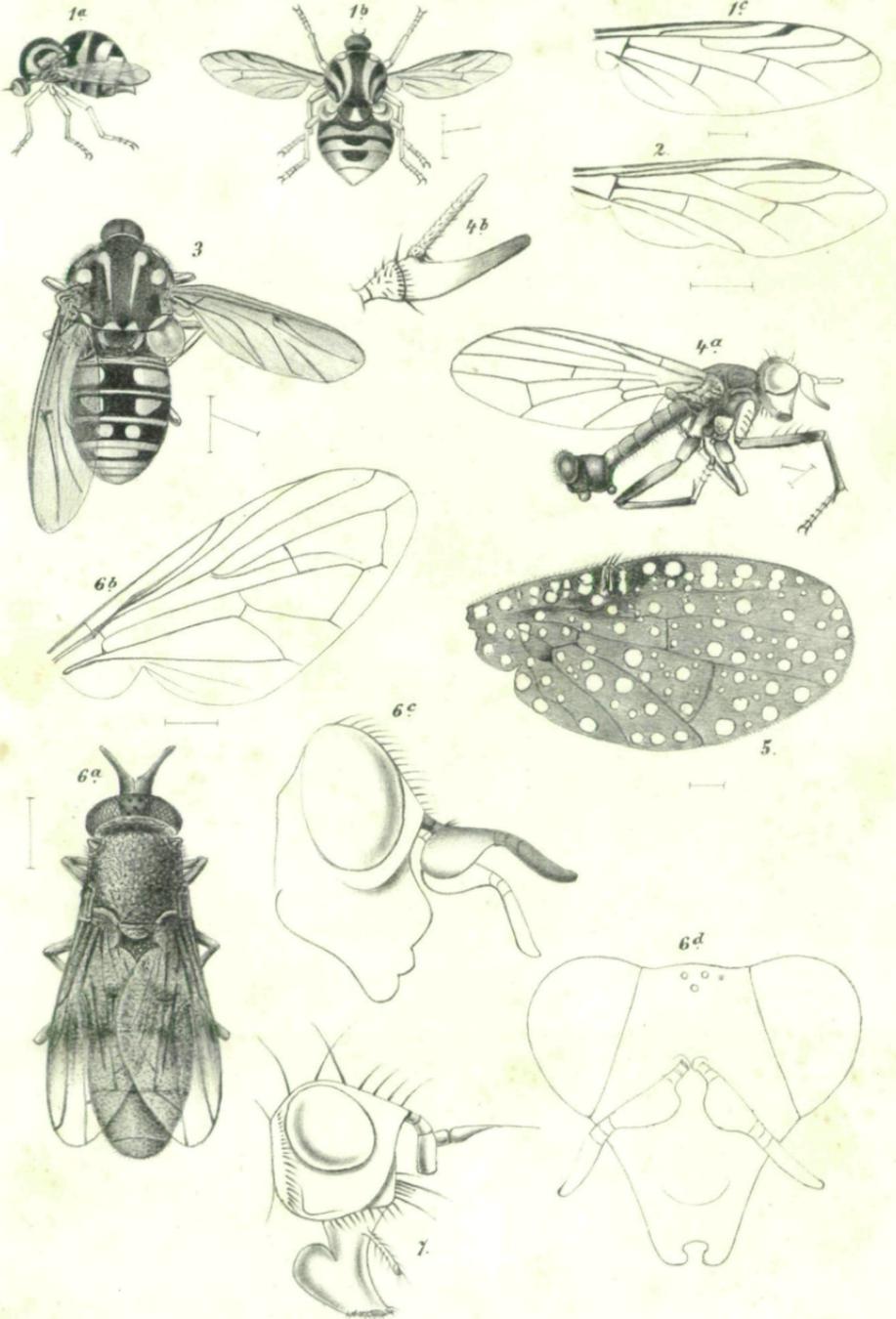
Occeomyia Rob.-Desv.

- distincta* Meig., Cd.
 - pusilla* Meig., Cd.
-

Erklärung der Abbildungen.

Tafel VII.

- Fig. 1 *a, b, c.* ♀ *Acrocera trigrammoides* Pok.; Vergr. *a* und *b* 4:1, *c* 8:1.
„ 2. *Acrocera Braueri* Pok.; Vergr. 6:1.
„ 3. ♀ *Oncodes benacensis* Pok.; Vergr. 5:1.
„ 4. ♂ *Ectinocera vicaria* Pok.; Vergr. *a.* 10:1, *b* 40:1.
„ 5. *Carphotricha alpestris* Pok.; Vergr. 10:1.
„ 6 *a, b, c.* ♀ *Ischyroptera bipilosa* Pok.; Vergr. *a* 5:1, *b* und *c* 16:1.
„ 7. ♂ *Cleigastra carbonaria* Pok.; Vergr. 16:1.
-



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Pokorny Emanuel

Artikel/Article: [\(III.\) Beitrag zur Dipterenfauna Tirols. \(Tafel 7\) 381-420](#)